



Zumiker Bote

Winter 2009/10



Titelblatt:

Am 6. November wurde Eilsabeth Kopp gefeiert, die 1984 zur ersten Bundesrätin der Schweiz gewählt wurde (s. Bericht ab Seite 4).

Bild: Willy Neubauer



Liebe Zumikerinnen
Liebe Zumiker

In dieser Ausgabe des Zumiker Boten werden Sie einen Beitrag vermissen. Den Artikel über das «Buebe- und Maitlischüüsse» nämlich. Die 45. Austragung im Jahre 2008 war der letzte Wettbewerb, an dem sich Zumikons Tellensöhne und -töchter massen. Ständig sinkende Teilnehmerzahlen liessen die Veranstalter das Handtuch werfen – ein Anlass mit langer Tradition ist gestorben.

Dafür lebt nach einem Jahr Pause die Kinderfasnacht wieder auf. Am 6. Februar 2010 findet im Gemeindesaal wieder das bunte Narrentreiben der Kleinsten statt. Freuen wir uns auf die fröhlich heruntollenden Schmetterlinge, Hexen, Cowboys und Fantasietiere und lassen wir die Konfetti-Kanonade über uns ergehen.

Diesen Herbst gehen die Emotionen rund um die Schule wieder einmal hoch. Die «Schlacht» um das Schulzentrum Farlifang und die Abgabe des Juchs im Baurecht tobt. Flugblätter und Informationsveranstaltungen mit Pro und Kontra buhlen um die Gunst des Stimmbürgers – der Souverän wird zweifellos den richtigen Entscheid fällen.

Zumikon ist in sich gegangen. Der Historiker Beat Frei hat im Auftrag des Gemeinderates die Ortsgeschichte aufgearbeitet. Sobald das Werk vorliegt, werden Sie eine Besprechung in der Online-Version des Zumiker-Boten unter www.zubo.ch finden. Das könnte doch ein aussergewöhnliches Geschenk für alle sein, denen Zumikon am Herzen liegt.

Kreuzen Sie sich bitte den Mittwoch, 31. März 2010 in Ihrer Agenda an. Dann findet das Wahlpodium zu den Wahlen 2010 statt. Nicht nur der Gemeinderat, auch alle anderen Behörden suchen neue Mitglieder. Fühlen Sie den Kandidaten am Wahlpodium auf den Zahn. Und wer weiss, liebe Zumikerin, lieber Zumiker, vielleicht animiert Sie die Veranstaltung, selbst einmal für ein Amt zu kandidieren.

Ich wünsche Ihnen besinnliche Festtage, einen guten Rutsch ins Neue Jahr und etwas Musse über die Festtage. Und – vielen Dank für Ihr Interesse am Zumiker Boten. Bis zur nächsten Ausgabe.

Willy Neubauer



Seiten 4 bis 5

Jubiläum Elisabeth Kopp

Zumikon ehrt seine ehemalige Bundesrätin.



Seiten 8 bis 9

Säulikegeln

Heisser Kampf um leckere Schweinereien.



Seiten 14 bis 15

Jubiläum Bibliothek

Seit 50 Jahren Futter für Leseratten.



Seiten 18 bis 19

Veloplausch

36 Teams an der «Tour de Zumikon».



Seiten 26 bis 27

Feuerwehr

Viel Rauch um Nichts.



Seiten 38 bis 39

Jubiläum Verschönerungsverein

Zumikon und seine Vergangenheit.



Seite 44

Ü-30-Disco

Das Mittelalter tanzt ab.

In diesem Heft

- 1 Editorial
- 3 Inhaltsverzeichnis
- 4 Jubiläum Elisabeth Kopp
- 6 Adventsmärt, Päcklibus
- 8 Säulikegeln
- 10 Kulturkreis-Reise
- 12 Chilbi
- 14 Jubiläum Bibliothek
- 16 1. August-Feier
- 18 Veloplusch
- 20 Energie-Stadt Zumikon
- 22 Jubilaren-Konzert Harmonie
- 23 Fasnachts-Ankündigung
- 24 10 Jahre Altersleitbild
- 26 Feuerwehr
- 28 Country-Night auf der Forch
- 30 Jubiläum Freizeitzentrum
- 32 Openair Kino
- 33 Schwäntenmos-Fest
- 34 Lotto Harmonie
- 36 Veranstaltungsprogramm Gemeindeverein
- 37 Cevi
- 38 Jubiläum Verschönerungsverein
- 40 Vernissage Marietta Gianella
- 41 Postkartenwettbewerb
- 42 Tennis-Sommercamp für Kinder
- 43 Kinder-Schwimmkurs
- 44 Ü-30-Disco
- 45 Vernissage Milchhütte Burris
- 46 Bilderstrips
- 47 Zivilstandsnachrichten
- 48 Vereine und Organisationen
- 53 Impressum

Würdige Feier zu Ehren der Polit-Pionierin Elisabeth Kopp in Zumikon



Jeder im Saal mochte ihr Ehrungen und Blumen gönnen: Elisabeth Kopp freut sich über die würdevolle Feier.

Kürzlich feierte Zumikon Elisabeth Kopps Wahl zur ersten Bundesrätin vor 25 Jahren. Die schlichte, aber emotionale Feier berührte die Herzen der Anwesenden.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Nach ihrer Wahl im Oktober 1984 stand halb Zumikon auf dem Weg von Waltikon zum Dorfplatz und auf dem Platz Spalier, 2000 Zumiker feierten damals «ihre Bundesrätin». 25 Jahre später, am 6. November 2009, applaudierten noch rund 100 Zumiker der Polit-Pionierin, die heute ein zurückgezogenes Leben im Dorf führt. Nach der Begrüssung durch Gemeindepräsident Hermann Zangger, der seinem Stolz Ausdruck gab, dass eine so bedeutende Persönlichkeit aus Zumikon in der Schweiz Geschichte schrieb, war es an Kopps altem Weggefährten aus Gemeindepräsidenten-Zeiten, alt Gemeindeschreiber Paul Imhof,

der heute als Bischof der Neuapostolischen Kirche amtiert, die Laudatio zu halten. Mit bewegenden Worten beschrieb er den Weg Kopps von der ersten Gemeindepräsidentin der deutschen Schweiz bis zur ersten Bundesrätin und dann die Schlammschlacht der Medien, die letztendlich zum Rücktritt der Magistratin führte. Dass sich die Beschuldigungen im Nachhinein als falsch erwiesen, trägt zur Tragik des Polit-Falls bei.

Auch heute noch beliebt

Und dann betrat sie die Bühne. Klein und zerbrechlich wirkte die Frau, die einst als «Shooting-Star» der Schweiz galt. Wie Imhof erwähnte, rief die immense Popularität, die Kopp in der ganzen Schweiz genoss, Neider auf den Plan. Mit allen Mitteln wurde am Stuhl gesägt. Mit fester Stimme gab Elisabeth Kopp einen kurzen Einblick in ihr damaliges Leben. Erwähnte speziell Hanni

Bürer und Felix Müller, die sie beide in den 70er-Jahren davon überzeugten, sich in der Gemeinde politisch aktiv zu betätigen. Hermann Zangger, erinnerte sich dass neben der Freude über die Wahl in Bern auch Trauer aufkam, verlor doch Zumikon eine volksnahe, äusserst fähige und beliebte Gemeindepräsidentin, deren Handschrift als Frau und Mutter bei der Gestaltung des Dorfplatzes heute noch sichtbar ist. Sie war es, die beispielsweise Spielplatz und Dorfplatzcafé durchsetzte.

Die Feier ging weiter und Elisabeth Kopp war sichtlich gerührt, als die Harmonie den «Elisabeth-Kopp-Marsch» intonierte, den der damalige Dirigent, Marc Reiff, vor 25 Jahren zu ihren Ehren komponiert hatte. Lukas Hering, seit 10 Jahren «Chef» der Harmonie, hat damals übrigens als Trompeter mitgewirkt.

«Heiteres Köpferaten» beim TV-Film

Jetzt wurde der Film abgespielt, den das Schweizer Fernsehen am Wahltag in Zuzikon gedreht hatte. Es war ein «heiteres Köpferaten», als die Kamera die Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung filmte, die nervös auf den Ausgang der Wahl warteten. Was, der Mann mit Vollbart ist der heutige Leiter der Finanzen Ernst Enzler? Und der Mann mit vollem Schnauzer und üppiger Haartracht ist Ruedi Widmer, Leiter des Bauamtes? Nur Peter Widemann, der damals auch auf der Gemeinde arbeitete, war unschwer wieder zu erkennen. Bei ihm hat sich in den letzten 25 Jahren lediglich die Tonsur vergrössert. Während sich die einen verstohlen eine Träne aus dem Augenwinkel wischten, schmunzelten die anderen ob der Bilder aus vergangenen Zeiten. Beim anschliessenden Apéro durfte sich das vorwiegend ältere Publikum nochmals mit «seiner» ehemaligen Bundesrätin unterhalten. Elisabeth Kopp fand die Zeit, mit den Bürgern ihrer Heimatgemeinde einige Wort zu wechseln und die Glückwünsche zum Jubiläum entgegen zu nehmen. So klang eine einfache, aber würdige Feier aus zu Ehren einer Polit-Pionierin, die Geschichte schrieb. Und das war vermutlich ganz im Sinne von Elisabeth Kopp.



Kennen sich schon lange: Marianne Imhof, Ehefrau von alt Gemeindeschreiber Paul Imhof, Elisabeth Kopp.



Hören sich gemeinsam den Elisabeth-Kopp-Marsch an.



Paul Imhof, treuer Wegbegleiter von Kopp, hält die Laudatio.



Ob sie sich wohl über die anstehende Steuererhöhung unterhalten: Rolf Zimmermann, Hermann Zangger.



In Ehren ergrauter Bauvorstand Ruedi Widmer mit Ehefrau.



Nelly Winterberger, ehemals Sozialamt und Sozialvorständin Brigitta Bohnenblust.

Zumikons Päcklipöstler präsentierte am Adventsmärt zum 10. Mal seinen Päcklibus



Päcklipöstler Andy Schärer mit Kindern, die den Bus mitgestaltet haben.

Am letzten Samstag im November fand traditionell der Zumiker Adventsmärt statt. Neben viel Weihnächlichem stand auch der Päcklibus auf dem Dorfplatz, mit dem Andy Schärer Geld für bedürftige Kinder sammelt.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Zum zehnten Mal steht der Päcklibus des Zumiker Päcklipöstlers während des Adventsmärts auf dem Zumiker Dorfplatz. Noch ist er verhüllt, aber schon bald werden Zumiker Kindergärtner das Geschenkpapier entfernen. Und dann sind 130 Kinder-Zeichnungen sichtbar – und mit ihnen die Fotos ihrer Schöpfer. «In den zehn Jahren haben rund 1000 Kindergärtner und Schüler der Inter-Community School in Zumikon den Päcklibus gestaltet und auf ihm ihre Wünsche festgehalten», meint Schärer. Er sammelt mit dem Bus «Glücks-Kilometer». Das heisst, er fährt die ganze Adventszeit, bis Anfang Januar, die Paketpost mit dem gestalteten Bus aus. Beim Vertragen seiner Päckchen, vielfach mit

weihnachtlichem Inhalt, erzählt er den Kunden die Geschichte des Busses. Und verteilt Einzahlungsscheine der Glückskette. Wer will, kann einen beliebigen Betrag spenden, das Geld kommt Projekten für bedürftige Kinder in aller Welt zu Gute. Letztes Jahr hat er rund 5000 Franken gesammelt, heuer, im Jubiläumsjahr «10 Jahre Päcklibus», möchte er diesen Betrag verdoppeln. Was treibt den Mann zu diesem Handeln. Nun, Schärer liebt Kinder. Und er ist nicht nur der Päcklipöstler, den ganz Zumikon kennt. Er ist auch ein Poet. Sein jüngstes Werk «Wie das Blaue vom Himmel» ist dieses Jahr erschienen. Es enthält Gedichte und Kurzgeschichten, die von Herzen kommen und direkt ins Herz des Lesers zielen.

Kinderbuch illustriert von 12-Jähriger

Der Augenblick ist gekommen, der Päcklibus wird enthüllt. Kinderzeichnungen und Fotos präsentieren sich dem Betrachter. Die neun bisherigen Busse sind mit Fotos verewigt. Direkt neben dem Bus befindet sich der Marktstand der Pfadfinder. Junge Er-

wachsene verkaufen selbstgemachte Kuchen und Gebäck. Und unter diesen Jugendlichen befinden sich einige, die den ersten Bus im Jahre 1999 mitgestaltet haben, damals also den Kindergarten besuchten. Spannend zu sehen, wie sie sich als kleine Kinder entdecken. Jetzt präsentiert Schärer sein aktuellstes Werk. Es ist ein Kinderbuch mit dem Titel «S'Dorf vom Päcklibus». Schärer hat darin die Geschichte des Päcklibusses in einfachen, aber eindringlichen Worten beschrieben. Illustriert wurde das Werk vom zwölfjährigen Mädchen Flavia Rentsch. Sie hat mit ihrer Zeichnung als Kindergärtnerin den Bus 2003 mitgestaltet und ihr Zeichentalent ist Schärer schon damals aufgefallen. Flavia ist vor wenigen Tagen an einem Hirntumor gestorben, aber sie wird in diesem Buch weiterleben. «S'Dorf vom Päcklibus» wird im Frühling oder im Frühsommer 2010 erscheinen. Zweisprachig, denn die ICS hat Schärers Texte ins Englische übersetzt. Und ein Teil des Verkaufserlöses kommt den Kindern in Not zugute. Das hat sich Flavia so gewünscht.



Farlifang Pro- und Kontra-Stand praktischerweise gleich nebeneinander.

Viel los am Markt

Der Samichlaus dreht mit seiner Kutsche seine Runden, die Fahrten sind vom Gewerbeverein gesponsert und gratis. Im Gemeindesaal entzückt das Figurentheater «Felucca» mit dem Stück «Der Mond im Koffer» kleine und grosse Kinder. Und Doris und Ruedi Kohler entlocken ihren Drehorgeln sphärische Klänge. Wer noch Weihnachtsgeschenke sucht, findet bestimmt das Richtige unter all dem Selbstgebasteltem, Selbstgestrickten und Gewerktem. Und wer von all dem Kerzenduft plötzlich Hunger verspürt, der geniesst ein Potaufeu in der Märtsbeiz, die diesmal vom Männerchor geführt wird. Wem der Sinn nach Politik steht, der kann sich bei den «Pro Farlifang als Schulzentrum»- und dem «Kontra Farlifang als Schulzentrum»-Ständen orientieren, die praktischerweise gleich nebeneinander stehen. Und wer ob all der Argumente kalte Finger kriegt, wärmt sich dieselben mit heissen Marroni auf, die der Jugendtreff gleich nebenan verkauft. Ja, der Zumiker Adventsmärt bietet einfach für jeden Geschmack etwas.



Zauberhafte Stimmung am Markt der Märkte.



Auch der Samichlaus besuchte den Adventsmärt wieder.



Sphärische Klänge von Doris und Ruedi Kohler mit ihren Drehorgeln.



Ruth Winistörfer mit ihren selbst gebastelten Geschenken.

Saumässig gut kegegelt



Auch das «schwache Geschlecht» kann mit den schweren Kugeln umgehen: Abi Wäsp 17. Rang unter 37 Damen.

Immer im November ruft der Männerchor Frohsinn frohen Sinnes zum «Säulikegeln». Mehr als 100 KeglerInnen testeten die Bahnen in Zumis Bistro mehr oder weniger erfolgreich.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Da lagen sie nun, die heissbegehrten Schweinereien von gleich zwei Borstenviechern und warteten auf die wackeren Sportsleute, die an zwei Wochenenden mit den Holzkegeln Jagd auf die Kegel gemacht haben. «Schinken, Schüfeli, Speckseiten und Bratwürste» verströmten ihren verführerischen Duft auf dem grossen Gabentisch. Vor dem «grossen Fressen» konnte sich, wer wollte, an Währschaftern gütlich tun: an Blut- und Leberwürsten, «Härdöpfel» und Sauerkraut, oder aber an saftigem Schinkli mit Kartoffeln und dem Kraut, das Ordnung im Innenleben schafft. Klar, dass da mancher halbe Rebensaft oder kühler Gerstensaft die beim Kegeln verlorenen Kalorien wieder ersetzen musste.

Seit 1961 führt der Männerchor ein Preiskegeln durch, seit 1966 geht es um die Sau. Und ebenso alt ist der Brauch, das Säulikegeln mit einem Blutwurst-Schmaus abzuschliessen. Er ging zwischendurch vergessen und der Männerchor hat das Blutwurst-Essen wieder eingeführt. «Keine Metzgete», wie Präsident Rico Graf betonte, «wir wollen die Zumiker Beizen nicht konkurrenzieren».

Mehr als 100 Teilnehmer

Gekegelt wurde natürlich auch. Und gesungen. Und von einigen wurde die Wartezeit zwischen Blutwurstschmaus und Männerchor-Gesang mit anschließender Preisverteilung mit einem Jass verkürzt. Kurz, der Männerchor bescherte den Anwesenden einen guteidgenössischen Abend. Mit Stöck, Wiis, Stich, Deftigem auf dem Teller, Gesang und einem Gabentisch, dessen Platte sich unter den leckeren Schweinereien beinahe durchbog. Es musste schliesslich auch für 37 kegelnde Damen und 67 Herren reichen. Plus für Männerchor-Dirigentin

Ildiko Bende, die dem Männerchor wie immer charmant-bestimmt Höchstleistungen abverlangte und sich ihr Stück vom Schwein dank ihrer Arbeit neben der Kegelbahn redlich verdient hat.

Hanspeter Hardmeier bester Zumiker

Bei den Herren schwang René Manser von Zürich-Witikon mit 78 Holz obenaus, Sohn Philipp Manser belegte mit 74 Holz den vierten Rang. Beide eroberten sich je ein



Auch dem 2. Nationalsport, dem Jassen, wurde gefrönt.

Goldvreneli für den jeweiligen Tagessieg und ergatterten sich ein währschaftes Schinkli. Bester Zumiker war Hanspeter Hardmeier mit 73 Holz, der sich als Zimmermann natürlich wie kein Zweiter mit Holz auskennt. Mit einer Wappenscheibe für den besten Kegler des Männerchors wurde Walter Loepfe ausgezeichnet, das neue Chormitglied erzielte 69 Punkte.

Dass beim Kegeln Technik vor Kraft kommt bewies die Siegerin bei den Damen: Corina Gerber-Alder siegte mit 70 Holz, während ihre Mutter Fatma Alder, die jahrelang mit ihrem Mann die Alterssiedlung Theesenacher geleitet hat, mit 65 Punkten den dritten Rang belegte. Die vormalige Seriensiegerin Ursula Nardon aus Winterthur belegte mit 65 Holz den zweiten Platz, während Yvonne Rüegg als beste Zumikerin sich mit dem fünften Rang noch ein schönes Stück vom Schwein ergatterte.

Stichwort Altpapier-Sammlung

So endete das «Säulikegeln» des Männerchors in aufgeräumter Stimmung und mit dem Appell von Präsident Rico Graf, man möge doch bitte die alten Zeitungen wieder vermehrt am Sammeltag auf die Strasses stellen und nicht im Schwäntenmos im Container entsorgen. Vereine wie der Männerchor oder die Harmonie, die Dirigenten bezahlen und Noten kaufen müssen sind froh über den Zustupf beim Papiersammeln. Schliesslich erfreuen sie uns ja auch mit ihren Darbietungen an den verschiedensten Anlässen im Dorf.



Bester Zumiker mit 73 Holz: Hanspeter Hardmeier.



Siegerin bei den Damen: Corina Gerber-Alder, 70 Holz.



Bester Kegler des Männerchors: Walter Loepfe.



Schwang mit 78 Holz obenaus: René Manser aus Zürich.



Leckere Schweinereien auf dem Gabentisch.



Mann singt, Frau dirigiert, Ildiko Bende mit ihren Männern.

Mit dem Zumiker Kulturkreis nach Dresden



Sächsische Führung der Zumiker Besucher durch Dresden.



Schmuckstücke aus der Porzellan-Manufaktur Meissen, schön aber teuer.

Jedes Jahr unternimmt der Kulturkreis eine Bildungsreise an einen interessanten Ort. Heuer führte der Reiseocar die muntere Gruppe nach Dresden.

Text: Ruth Müller/wne
Bilder: Elisabeth Schlumpf

Freitag, 19. Juni 2009, 06.30 Uhr, Aufregung im Reiseocar vor dem Volg: es fehlt ein Teilnehmer, er ist auch telefonisch nicht zu erreichen. Da wir das Tagesprogramm einhalten müssen, beschliesst die Reiseleitung abzufahren. Der betreffende Teilnehmer hat sich übrigens später (dank Handy) telefonisch gemeldet und ist mit dem Zug nach Dresden gefahren, wo wir fast gleichzeitig eingetroffen sind. Fazit der Geschichte: möglichst zwei Wecker stellen!

Über Bregenz und Ulm gelangen wir nach Bamberg, wo wir nach dem Besuch eines urtypischen Restaurants mit entsprechend deftigem Mahl unter kundiger Leitung von zwei allwissenden Damen die Altstadt und den Dom (erbaut 1012 bis 1237) mit der Statue des bekannten «Bamberger Reiters» besichtigen. Weiterfahrt nach Dresden und Zimmerbezug im Gewandhaus Hotel Radisson, zentral in der Altstadt gelegen.

Kulturstadt Dresden

Früh am Samstag holt uns ein weiterer, äusserst sachverständiger Reiseführer ab und zeigt uns Dresden vorerst in grossen Zügen. Dresden ist die Landeshauptstadt des Freistaates Sachsen und wird erstmals im Jahre 1206 urkundlich erwähnt. 1694 wird Friedrich August der Erste, genannt August der Starke, Kurfürst von Sachsen. Er liebt den Prunk und schöne Frauen. Danach erschüttern verschiedene Kriegswirren Dresden. Kurz vor Ende des zweiten Weltkrieges zerstören englische und amerikanische Bomber die Altstadt. Die Innenstadt wird nach altem Vorbild wieder aufgebaut, was uns ermöglicht, Semperoper, Zwinger, Frauenkirche und vieles mehr in neuem altem Glanze zu bestaunen. Nach einem Besuch des barock-chinesischen Schlosses Pillnitz, baulich umgesetzte Träume von August dem Starken, und wenigen freien Stunden besuchen einige Teilnehmer eine Aufführung von Verdi's Oper Othello (Inszenierung sehr modern, Zürich lässt grüssen!) in der Semperoper, die anderen geniessen in der Frauenkirche ein Konzert des Trompetenvirtuosen Ludwig Güttler.

Schmuckstück Semperoper

Am nächsten Morgen, Sonntag, erkunden wir die berühmte Dresdener Innenstadt zu Fuss, wiederum unter kundiger Leitung. Der Zwinger, einst höfischer Festspielplatz, beherbergt heute verschiedene Ausstellungen und Sammlungen. Die Semperoper ist originalgetreu aufgebaut und 1985 glanzvoll wieder eröffnet worden. In der Frauenkirche finden heute Gottesdienste und Konzerte statt. Es gäbe noch vieles über weitere Sehenswürdigkeiten zu berichten. Nach dem Auffrischkurs in Geschichte und Architektur geniessen wir in einem Weingut am Ufer der Elbe erlesene einheimische Weine.

Beim Besuch der berühmten Porzellan-Manufaktur Meissen erfahren wir Wissenswertes über das Porzellan. Nachdem Johann Friedrich Böttger die Herstellung des ersten europäischen Porzellans gelungen war, gründet August der Starke, allem Schönen zugetan, 1710 die Porzellan-Manufaktur Meissen. In den Schauwerkstätten verfolgen wir die aufwändige Herstellung von Porzellan. Wen wundern da die hohen Preise? Ein Konzert auf der Porzellanorgel beschliesst die eindrück-

liche Besichtigung. Beim Erklingen unserer Landeshymne wäre ein Mitsingen angebracht, überzeugend muss unser Gesang aber nicht gewesen sein, Japaner seien in dieser Hinsicht besser! Am Abend folgt das traditionelle Galadiner, selbstverständlich serviert auf Meissener Porzellan.

Am nächsten Morgen verlassen wir Dresden und fahren nach Karlsbad in Tschechien, wo uns wiederum zwei Damen die bewegte Geschichte dieser Bäderstadt näherbringen. Das dort sprudelnde Heilwasser ist offenbar für mancherlei Gebresten heilkräftig, zum Trinken aber schmeckt es nicht gerade angenehm! Die letzte Nacht verbringen wir in Marienbad, einer anderen architektonisch wertvollen Bäderstadt.

Reiseeindrücke à la Fredi Zuberbühler senior

Am Dienstag geht es über Regensburg heimwärts, wo wir am Abend voller neuer Eindrücke wohlbehalten eintreffen. Fredi Zuberbühler senior, bekannt für seine Dichtkunst, hat die Erlebnisse dieser Reise folgendermassen zusammengefasst (Copyright des Autors liegt vor):

Reise i de Kunscht-Kulture,
luegsch a tusigjährige Mure,
ghörsch unzählige Jahreszahle,
lidisch a Gedächtnisquale.

Päpscht und König – ewigs kämpfe
mit Richtum, Macht und Gloria,
wot jede s'grösser Dänkmal ha
und das stuned mit jetzt a.

Hundert Näme sötsch no känne,
tuf i dis Gedächtnis bränne,
da Chrieg und all'diä tusig Gwalte
i dim alte Chopf no behalte.

Werum känn' ich dä König nöd?
Bin ich würkli scho so blöd?
Gsehsch din Nachbar – dä weiss all's



Die weltberühmte Semper-Oper.



Der Zwinger, einst höfischer Festspielplatz.

Und dir lamped's scho zum Hals.

Doch – dänn leisch diä Bürde ane
und chrüsch z'Abig froh i d'Pfanne,
fröisch di uf de nächschi Tag,
was immer dä au bringe mag.

Fredi Zuberbühler senior

Ein herzlicher Dank geht an die Organisatoren dieser eindrucksvollen, unvergesslichen Reise und an Fredi Zuberbühler für sein Gedicht. Und bereits freuen wir uns auf die nächste Reise des Zumiker Kulturkreises!



In der Frauenkirche finden heute Gottesdienste und Konzerte statt.

Die Zumiker Chilbi ist auch eine Nuggi-Parade



Der Lokführer der Zukunft schaut noch etwas unsicher auf die Strecke.

An der Zumiker Chilbi gibt es keine spektakulären Attraktionen. Aber die zwei Beizen und die wenigen Bahnen machen die wohl kleinste Chilbi der Region während drei Tagen zum Treffpunkt von Jung und Alt.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Für die kleinsten Zumiker liegt das Glück dieser Erde auf dem Rücken der braunen, weissen und schwarzen Holzpferde. Seit mehr als 100 Jahren dreht sich das altehrwürdige Karussell der Genossenschaft «Rössliriiti für Alli» an den Chilbifesten der Region. In Zumikon gastieren die feurigen Pferdchen seit Menschengedenken, erinnert sich Gemeindepräsident Hermann Zangger. «Schon zu Zeiten meines Grossvaters und meines Vaters war die Rössliriiti hier», schmunzelt Zangger, «und als Kind war es das Grösste, im Pferdesattel einige Runden drehen zu dürfen». Früher

sei die Rössliriiti von Hand mit einer Kurbel betrieben worden, bis dann der Motor diese mühsame Arbeit erledigt habe, erklärt Zangger. Auch die Orgel ist erst vor rund 80 Jahren eingebaut worden und scheppert noch immer fröhlich vor sich hin. Nur die neuen Sicherheitsvorschriften nach EU-Norm würden den Unterhalt enorm verteuern, merkt Zangger an. Direkt neben der Chilbi steht das «Knusperwägeli». Das Knusperhäuschen gehört seit rund 20 Jahren zum Zumiker Chilbibild und bietet all das an, was Zahnarzttherzen höher schlagen lässt. «Die Zumiker Chilbi ist klein, aber fein», meint die Meisterin von «Nidelzältli», gebrannten Mandeln, Magenbrot und Lollipops.

Tellensöhne in Aktion

Gleich daneben üben sich Tellensöhne und -töchter in der Kunst des Luftgewehr-

schiessens und des Büchsenwerfens. Oliver Deilmann aus Zumikon hat soeben eine Art Baseball mit aufgemaltem Gesicht gewonnen. Ob der Ball wohl so lacht, weil Oliver das mit 15 Schüssen geschafft hat? In der Turnerbeiz, die ganz auf Oktoberfest mit Bier, Weisswürsten, Haxen und Brezeln macht, ist Maria Rizzo anzutreffen. Die Zumiker Mutter schätzt die Chilbi weil sie übersichtlich und gemütlich sei. Und weil man alle Leute kenne und treffe. Auch diejenigen, die man sonst im Dorf nicht sehe. «Mit kleinen Kindern ist die Chilbi ideal» meint Rizzo überzeugt, «man kann sie auch einmal alleine lassen, sie können nicht verloren gehen». Am Armbruststand von Fredy Wyder trifft der kleine Donovan Müller mit jedem Schuss ins Schwarze. Vater Felix ist stolz auf seinen Sohn, der mit der schweren Waffe umgeht wie einst der Tell. Und der dafür seinen Preis auswählen darf.



Die uralte «Rössliriti» hat schon Generationen von Reitern getragen.



Tellensohn Donovan erzielt mit der Armbrust Treffer um Treffer.



Hoffentlich verschluckt er sich nicht beim nächsten Zusammenstoss.

Strahlende Kinderaugen

In der Feuerwehrbeiz wird schon am frühen Nachmittag fleissig Raclette schnabuliert. Die Sonne brennt aufs Zeltdach und Feuerwehrmann Martin Koch schwitzt hinter seinem Raclette-Ofen. Der Mann mit dem lupenreinen norddeutschen Idiom belädt die Teller mit zünftigen Portionen der Schweizer Käsespezialität. Direkt neben der Beiz steht die Autoscooter-Bahn, wo sich gegen Abend die Jungs mit den verwegenen schräg aufgesetzten Caps und Hosen, deren Bund so tief hängt, dass er Auskunft über den «In-Status» der Unterwäsche-Labels gibt, und kichernde Teenie-Girls treffen und sich gegenseitig beäugen. Impressionen von der Chilbi sammelt auch die Malerin Mariette Gianella-Berry. Sie liebt die kleine Chilbi weil sie so familiär sei und eine unglaublich gute Stimmung herrsche.

Das Kinderkarussell, bei dem die Pferde unter der Haube sitzen, wird fleissig benutzt und entwickelt sich zur «Nuggi-Parade» – die Kleinsten strahlen im roten Feuerwehrauto und auf dem Töff selig vor sich hin. Sandra Sonderegger ist mit ihrer dreijährigen Tochter Sophie an der Chilbi. «Der Anlass bereichert das Dorfleben, auch wenn es nur eine kleine Chilbi ist», zieht sie ihr Fazit. «Für die kleinen Kinder ist das Angebot perfekt, für die Grösseren dürfte es noch ein paar Bahnen mehr haben.» Sonderegger ist in Männedorf aufgewachsen und schätzte dort an der Chilbi in ihrer Jugend, dass die Chilbizeit eine Ausnahmezeit war. «Man durfte da vieles tun, was man sonst nicht durfte. Und das länger und intensiver», meint die junger Mutter. So, so.

Seit 50 Jahren ist die Bibliothek in Zumikon nicht mehr wegzudenken



Buchzeichen selbst gestalten ist eine Arbeit, die Spuren hinterlässt.

Die Bibliothek Zumikon ist eine altherwürdige Institution im Dorf am Chapf. Unabhängig von der Wirtschaftslage wird sie rege frequentiert und ist ein Treffpunkt im Dorfkern, der von vielen gerne besucht wird.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Die erste Jugend- und Volksbibliothek Zumikon wurde bereits 1898 gegründet. Der Überlieferung nach wurde sie eifrig benutzt und vom Zumiker Lehrer Sulzberger betrieben. Im Laufe der Zeit veralteten die Bestände aus Mangel an Betriebsmitteln immer mehr – das Werk geriet langsam in Vergessenheit. Im Zumiker-Boten vom Winter 1955 wurde dann konstatiert, dass «Zumikon die einzige Zürichseegemeinde ohne eigene öffentliche Bibliothek sei». Die zuständigen Behörden nahmen sich 1958 der Sache an und entschlossen sich umso schneller zur Verwirklichung, dabei der Realisierung ein namhafter kantonaler Gründungsbeitrag in

Aussicht stand. Dazu gilt es zu bemerken, dass, hätte damals bereits ein Finanzausgleich bestanden, Zumikon wohl zu den Nehmergemeinden gezählt hätte.

Soweit, so gut. 1959 wurde die Gemeinde- und Schulbibliothek im damals neuen Schulhaus Farlifang eingerichtet. In einem Raum mit 26 m² standen 2000 Bücher zur Ausleihe bereit. Im ersten Katalog war unter «Terminüberschreitung» explizit vermerkt, dass «nach sieben Wochen die Bücher gegen eine Gebühr von 1 Franken abgeholt werden»! Soviel zum Thema Gebühren.

17 000 Medien für 5000 Einwohner

1983 zog die Bibliothek dann ins neu gebaute Gemeinschaftszentrum in die heutigen Räumlichkeiten. Aktuell werden gut 17 000 Medien auf 230 m² auf zwei Stockwerken angeboten. Und das Angebot wird rege frequentiert. Die Bücher, Hörbücher,

Tonbandkassetten. Videos und DVD's in insgesamt fünf Sprachen verzeichnen 44 203 Ausleihungen pro Jahr, was die Bibliothek Zumikon mit knapp 9 Ausleihungen pro Jahr und pro Kopf der Bevölkerung auf den zweiten Rang im Bezirk Meilen hinter Uetikon bringt. Diese 44 000 Geschäftsbelegungen bewältigen sieben ausgebildete Mitarbeiterinnen mit insgesamt 135 Stellenprozenten. Kein Wunder, dass bei diesen Zahlen ausstehende Medien nicht mehr bei den Säumigen abgeholt werden können. Jährlich werden 1000–1200 Medien neu angeschafft und ebenso viele alte Werke ausgeschieden. «Auch Bücher veralten. Was älter als 10 Jahre ist und in den letzten drei Jahren nicht mehr ausgeliehen wurde, legen wir weg», erklärt Doris Franzeck, die langjährige Leiterin der Bibliothek. «Die Werke kommen in den Korb, wer will, kann sie mitnehmen. Ausserdem haben wir Bücherkisten an gut frequentierten Orten wie dem Schwimmbad angelegt, aus denen

man sich bedienen kann», führt Franzeck weiter aus. Nur die Klassiker sind an keine Altersbeschränkung gebunden. Goethe, Tolstoi oder Hemingway sind also immer zu finden.

Unterhaltsamer Jubiläumsanlass

Die Bibliothek Zumikon ist heute eine generationenübergreifende Stätte der Begegnung, in der durchaus babylonisches Sprachgewirr herrschen kann. Dazu trägt die grosse Vielfalt des Angebotes bei. Alle bekannten Schweizer Autoren sind vertreten. Und dazu kommen Medien in den Sprachen Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch, die alle im Original vorliegen. Auch das Angebot für Kinder ist reichhaltig und wird rege benutzt. Die Bibliothek ist also nicht unbedingt ein strenger Ort der Stille, da dürfen auch Kinder herumtollen. So, wie am Tag der offenen Tür zum 50-jährigen Jubiläum im Juni, wo sich Alt und Jung getroffen haben. Die Kinder um eigene Buchzeichen zu drucken. Claudia Bischofberger vom mobilen Museum «Sammelsurium» entwarf mit den Kindern Stempel, mit denen sie ihr Buchzeichen gestalten konnten. Und Remo Crivelli und Imad Barnieh unterhielten die zahlreichen Gäste musikalisch zum Apéro. Crivelli entlockte seinem Hackbrett ungeahnte Töne, die vom Rock über einheimische Volksweisen bis zum arabischen Song reichten, den Barnieh in seiner Muttersprache intonierte und auf seinen teilweise selbst erfundenen Klangkörpern rhythmisch begleitete. Ein spezielles Klangerlebnis, das dem speziellen Anlass angepasst war.



Und es entstanden wahre Kunstwerke.



Die Bibliothek ist auch ein interessanter Spielplatz.



Vor allem aber ein Ort, wo sich Jung und Alt begegnen.



Ungewohnte Klänge von Remo Crivelli und Imad Barnieh ...



... die teilweise etwas skeptisch aufgenommen wurden.



Das musste Chefin Doris Franzeck gleich festhalten.

Schönstes Höhenfeuer im schönsten Land der Welt



Kein Feuerwerk, aber ein imposantes Höhenfeuer stimmte auf den Nationalfeiertag ein.

Ein imposantes Höhenfeuer, kleine Feuer um die Cervelats zu grillieren, das Spiel der Harmonie, eine interessante Rede und viel Volk am Nationalfeiertag im Ibruch.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Mit «Wir haben zwar kein Feuerwerk wie andere, aber dafür das prächtigste Höhenfeuer der Region», eröffnete Ernst Rüegg, der Präsident des Verschönerungsvereins Zumikon die Bundesfeier hoch oben am Ibruch beim Wasserreservoir. Die Harmonie gab bei strahlendem Sonnenschein Kostproben ihres grossen Repertoires und spielte und schwitzte sich durch den frühen Abend.

Dann war es an Ueli Hauser, dem Präsidenten des Gewerbevereins, das erfreulich zahlreich anwesende Publikum auf den Festbänken auf das «Rütli-Feeling», die «Swissness» einzustimmen. Er tat dies mit einer bemerkenswerten, engagierten Rede, in der er, ganz Gewerbetreibender und KMU, Arbeit und Berufsausbildung in den Mittelpunkt stellte. Er schwärmte von

der Schweiz als dem schönsten Land der Welt. Warb für die Berufslehre, beklagte den zu starken Trend zur Mittelschule an der Goldküste und stellte fest, dass er auch dieses Jahr keinem Lehrling eine Berufsausbildung bieten könne, weil er keinen geeigneten Auszubildenden gefunden habe. Er sprach über die untergegangenen Industrieunternehmen aber auch über seinen Stolz auf die Schweiz, die sich immer wieder innovativ zeige. Und er brachte sein Publikum zum Lachen bei der Anekdote, als er auf einer Australienreise im Turbinenraum eines Wasserkraftwerkes dem Führer mitteilte, dass dieses Werk dank Schweizer Qualitätsarbeit Strom erzeugen könne. «Ah, Sie sind aus Schweden, ist ihr König ein guter Mann?» fragte der Australier. Er sei nicht aus Schweden, entgegnete Hauser, er sei aus der Schweiz, da habe man keinen König, man habe Christoph Blocher und das sei beinahe dasselbe.



Gewerbevereins-Präsident Ueli Hauser mit seiner Rede für die «Swissness».



Beim Absingen der Nationalhymne liess der Stimmeneinsatz zu wünschen übrig.

Für jeden eine Nationalwurst

Dann wurde das Höhenfeuer entfacht, die Flammen schossen meterhoch gen Himmel. Das lodernde Feuer vor Abenddämmerung, der Blick auf See und Berge – da stiegen patriotische Gefühle auf. Die verstärkten sich, als die Harmonie die Nationalhymne intonierte. Die Festgemeinde erhob sich und begann zu singen, über das Resultat bereiten wir den Mantel des Schweigens, mindestens haben es alle versucht. Schon lag für jeden eine Wurst der Würste bereit, der Stecken, um sie darauf aufzuspiessen und über die Glut zu halten, wurde gleich mitgeliefert. Ursula Streuli in ihrer schmucken Stadtzürcher



Der Scheiterhaufen wartet auf seine Verbrennung.



Ursula Streuli mit guteidgenössischer Tracht.

Werktagstracht genoss ihre Wurst. Sie ist vor zwei Jahren vom Zollikerberg nach Zumikon gezogen und schätzt den dörflichen Charakter von Zumikon. Jetzt legt sich Alleinunterhalter Edgar Cozzio in die Tasten des Synthesizers und manch kühles Bier oder Glas Rebensaft musste die vom Riesenfeuer erhitzten Kehlen wieder benetzen. Mann, Weib, Kind und Kegel feierten den 1. August hemdsärmelig. Ein Mal im Jahr ist das Dorf am Chapf auch am Chapf ein richtiges Dorf.



Im Festzelt herrscht reger Betrieb.



Die Harmonie stimmt auf den Anlass ein.



Lasst uns die Würste grillieren.

36 Teams kämpften am Veloplausch auf zwei Rädern um Ruhm und Ehre



Ob die Aufgaben des Chindehuus-Teams wohl gelöst werden können?

Traditionell am Chilbisonntag wurde Zumikon wieder zur Velostadt. 27 Teams frästen rund um den Chapf und lösten dabei an sechs Posten knifflige Aufgaben. Am Schluss lagen «Chip & Chap 0,25 Punkte vor der Mannschaft «D'Chilbifäger». Es fägte.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Heuer schwangen beim Veloplus im Kampf der Geschlechter die Jungs oben auf: «Chip & Chap», die Mannschaft mit lauter Jungs siegte, während die reinen Mädchenmannschaften «Chupa Chups» und die «Zumikerlis» in der zweiten Ranglistenhälfte zu finden waren. Aber bei diesem strahlenden Wetter war das gar nicht so wichtig, da zählte allein der olympische Gedanke vom Mitmachen.

Und mitgemacht haben sagenhafte 36 Teams, es ist lange her, dass der Veloplus ein so grosses Feld aufwies. Dass die Herings im zweiten Ranglistenteil figurierten, war eigentlich logisch, nachdem Vater Lukas trotz aller Bemühungen den Wechsler

am Velo des Juniors nicht richten konnte und dieser auf ein Ersatzvelo umsteigen musste. Und ob die Smileys über ihren drittletzten Platz noch gesmilt haben, ist zu bezweifeln. Der Mac-Clan als zweitletzter muss einen langsamen Rechner eingesetzt haben und «The Brightons» als letzte haben schlicht und einfach einen Posten vergessen.

Kuriose Teamnamen

Überhaupt reichte die Liste der Team-Namen von den «Holedulis» über die «Quit-schenden Veloräder» und «Kei Ahnig» bis zu den «Speedy Gonzales», die allerdings für die schnellste Maus von Mexico keine grosse Ehre einlegten und einen Platz im hinteren Teil der Rangliste belegten. An den sechs Posten gings jeweils um knifflige Fragen und Aufgaben, die viel Geschicklichkeit forderten. Nun, die Hirne qualmten, der Schweiss floss in Strömen und die Teams gaben alles. Die Reduktion auf sechs Posten wirkte sich positiv auf den Ablauf



Am Posten der Bibliothek rauchten die Köpfe.



Brücke gebaut, alle Bücher transportiert: So sehen Sieger aus.

aus und zeigt auf, wie der Veloplus wohl auch in Zukunft gestaltet werden sollte.

Perfekte Organisation

Der Dank für den gelungen Anlass gebührt den Postenbetreibern Chinderhuus, Bibliothek, Solarenergie, Pfadi, Tennisclub und Schulpflege, die sich ins Zeug gelegt haben. Und natürlich dem organisierenden Ge-



Zukünftige Champions auf dem Tennisplatz.



Bei den Pfadis gings sportlich zu und her.



Wie viele Lehrer unterrichten im Juch?



Die Fragen sind ja zum «Haareraufen».



Riesengedränge vor dem reichgedeckten Gabentisch.



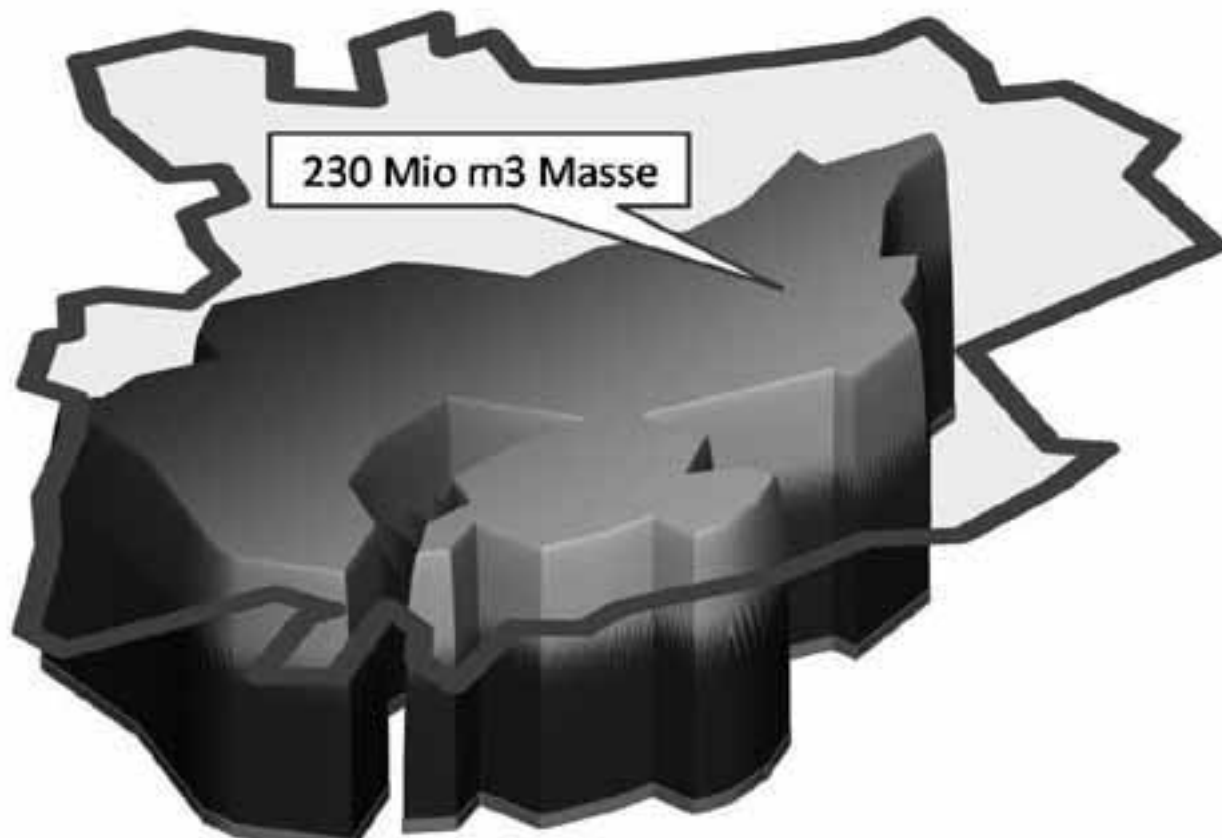
Doris Staubli, der ruhende Pool bei der Preisverteilung.

meindeverein, bei dem die gute Seele Doris Staubli nicht nur für den reibungslosen Ablauf, sondern auch für einen reichgedeckten Gabentisch verantwortlich zeichnete. Und am Schluss lockten Wurst und Brot und der Gang an die Chilbi.

Rangliste:

1. Chip & Chap
2. D'Chilbifäger
3. Schoggicornet (Sieger 2008)
Zumiker Indianer
5. BeSuMaLoSa
6. Davoserli
7. Holedulis
Flying Foxes
9. Velopumpene
10. D'Flitzers
The Beanies
12. Quitschende Veloräder
13. Bayern 4
Kei Ahnig
15. OIAJaSu
16. Veloplattel
17. Die Bären sind los
AI Team Velo
19. Parmesan
Velofisch
21. Dorfplätzler
Chupa Chups
23. Herings
24. Zumikerlis
25. Velogötter
Speedy Gonzales
Tom Turbo
28. Beefee's
Schläfer Schlüch
30. Blättchen
Los Buffalos
Golden State Riders
33. Voodoos
34. Smileys
35. Mac-Clan
36. The Brightons

Label Energiestadt: Genug Erdwärme für Zumikon?



Figur 1: Zumikon, seine Bauzone und der Speicher unter dem Siedlungsgebiet

In der Gemeinde Zumikon gibt es zurzeit etwa 110 Erdsonden, die in die Erde gebohrt wurden. Damit werden Häuser beheizt und Warmwasser erzeugt. Gemäss Statistik des Kantons Zürich stehen in Zumikon rund 900 Gebäude. Damit wird heute bei jedem achten Haus die Wärme aus dem Boden entnommen. Können wir diese Ressource auch weiterhin ausbauen?

Flächen und Erdspeicher

Die Fläche von Zumikon misst 5,44 km², davon sind 28% als Bauzone genutzt. Das heisst, auf einer Fläche von 1 530 000 m² stehen Gebäude mit ihren Gärten. Es stellt sich die Frage, ob diese Fläche genügt, um jedes Gebäude mit Erdwärme zu versorgen. Unter dieser Fläche ist ein Volumen, das einen riesigen Energiespeicher darstellt. Ist er gross genug? (Figur 1)

Energiespeicher

Denkt man sich das Gebiet als eine Scheibe mit der Dicke von 150 Meter, dann stellt dies ein Volumen von 230 Millionen Kubikmeter Material dar. In diesem Material befindet sich Felsmassen, Mergel, Kies und Lehm, genau im Detail weiss man das nicht. Man darf jedoch annehmen, dass die Mischung pro Kubikmeter und Grad Temperaturänderung eine Wärmemenge von etwa 0,55 kWh speichert. Somit ergibt sich die Wärmeenergie, welche uns für die Erdwärmennutzung zur Verfügung steht, wenn wir dieses Volumen um 1°C abkühlen würden. Dies gelingt aber nicht, weil das Erdinnere laufend Wärme nachliefert.



Erdsondenbohrung für ein Einfamilienhaus

Doppelt so viel wie nötig

Rechnen wir es aus; es sind 126 Millionen kWh (230x0,55). Diese Wärmemenge reicht aus, um Wohnungen mit einer Fläche von 1,9 Millionen Quadratmeter zu heizen. In Zumikon gibt es heute eine beheizte Fläche von etwa 0,86 Millionen Quadratmeter, das ist gerade einmal die Hälfte der Ressource. Soweit die theoretische Rechnung.

Fazit

Die Wärmenutzung aus der Erde in Form von Erdsonden könnte theoretisch alle Gebäude mit Wärme versorgen. Voraussetzung ist aber, dass der Wärmeentzug genügend gut verteilt wird. Bei Einfamilienhäusern ist das kein Problem. Diese sind meist mit viel Umschwung versehen, der Abstand zueinander ist genügend gross. Man rechnet üblicherweise bei einzelnen Bohrungen mit einem Abstand von 5–7 Metern von Sonde zu Sonde. Diese Regel ist bis etwa 3 Sonden nebeneinander anwendbar.

Objekte mit grossem Wärmebedarf

Schwieriger wird es bei grösseren Objekten mit sehr grossen Wärmebezügen. Hier müssen die Bohrabstände erhöht werden, weil sich sonst eine unerwünschte gegenseitige Abkühlung einstellt. Man spricht von einer Kältezweibel, die sich um die Sonde herum aufbaut. Überschneiden sie sich, bricht der Ertrag ein und die Sonden verlieren ihre Fähigkeit, Wärme zu liefern. Sie gefrieren und werden unbrauchbar. Grössere Anlagen sind darum etwas anderen Planungsregeln unterworfen.

Tiefenbohrungen

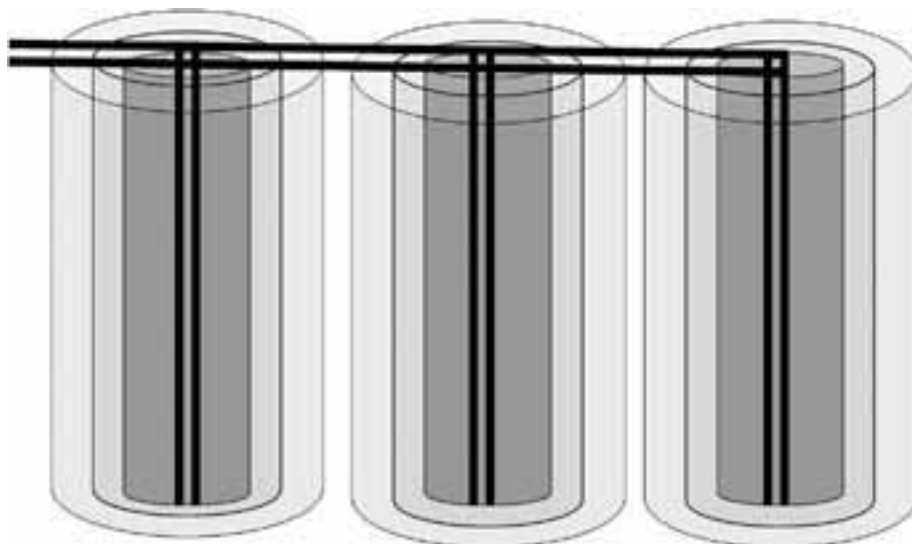
Um sehr grosse Wärmemengen aus der Erde zu beziehen, müssen die Bohrungen wesentlich tiefer erstellt werden. Es gibt in der Stadt Zürich ein Geothermik-Projekt, welches für das Spital Triemli genau dieses Ziel verfolgt. Dort wird eine Bohrung auf 3000 Meter Tiefe vorgetrieben; Kostenpunkt etwa 20 Millionen Franken. Diese Bohrung soll erkunden, ob in dieser Tiefe genügend Wärmeenergie anfällt. Wird die Bohrung fündig, soll eine zweite Bohrung erstellt werden. Beide zusammen ergeben einen Kreislauf, der die Wärme anschlies-

send nutzen kann. Das System wird auf Jahrzehnte Energie liefern und dereinst mit erneuerbarer Wärme das Spital und die darum herum gebauten Wohnungen heizen.

Zumiker Wirklichkeit

In Zumikon sind die Verhältnisse etwas weniger anspruchsvoll. Es gilt die vorhandenen Bauten wo machbar mit Erdsonden-Wärmepumpen zu heizen. Sind alle Ölheizungen eliminiert, ist ein wichtiger Meilenstein erreicht.

Roland Vogel, Energieberater Zumikon



Wenn Kältezweibeln sich gegenseitig die Wärme streitig machen gibt es Probleme

Opulentes Kuchenbuffet mit musikalischer Begleitung

Traditionell im November lädt die Harmonie die Senioren Zumikons zum Jubilärenkonzert. Dabei sind Kuchen und Sandwiches ebenso wichtig wie die schmissigen Melodien, mit denen die Harmonie die Gäste unterhält.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Die Harmonie Zumikon entspricht relativ gut dem Querschnitt der Zumiker Bevölkerung. Einige Junge, meist in die Unformen der Jugendmusik gekleidet, spielen mit. Das Mittelalter ist gut vertreten. Und die Silberschöpfe (oder die Haarlosen) stellen den Grossteil der Musikanten. Die musikalische Reise um die Welt (in weniger als in 80 Tagen) beginnt mit dem Marsch Lexington und reicht bis zur Filmmusik und den Klassik-Medley. Und dazwischen begeistert immer wieder ein Marsch das in Ehren ergraute Publikum.

Gemeinderat Fredy Zuberbühler richtet den gemeinderätlichen Gruss aus und freut sich, dass so viele Senioren den Weg in den Gemeindesaal gefunden haben. 1257 Senioren zählt Zumikon. Davon sind 98 Geburtstags- und 22 Hochzeits-Jubilarer. Von den drei 95-jährigen Zumikern war eine Jubilarin anwesend, von 12 90-jährigen deren fünf.

Auch in der Harmonie war ein Jubiläum zu feiern. Trompeter Josi Frei feierte mit seiner Frau Brigitte heuer die goldene Hochzeit. Gratulation dem sympathischen, jung gebliebenen Paar! Aber wahrscheinlich hält die Arbeit die beiden jung. Brigitte half, wie seit Urzeiten hinter dem Buffet aus und auf die Dienste von Josi konnte die Harmonie auch nicht verzichten. Und das Buffet wurde wieder regelrecht gestürmt. Unglaublich, was die guten Geister der Harmonie wieder an Kuchen und Sandwiches auf-tischte. Nun, am Schluss war alles weggeputzt und die Senioren freuten sich schon wieder, sich auch nächstes Jahr wieder zu



Lüpfige Klänge am Konzert für die Jubilären Zumikons.

schmissigen Klängen zum Kaffeeklatschen zu treffen.



«Dörfes es bitzeli meh sii»?



Blumen für Brigitte und Trompeter Josi Frei zur goldenen Hochzeit.



Riesiges Gedränge am Buffet.



UND ES GIBT SIE DOCH...

Nach einem Jahr Pause feiern wir am 6. Februar 2010 wieder K I N D E R F A S N A C H T.

Von 10:00 bis 11:30 Uhr können sich die Böggen im Gemeindesaal schminken lassen.

Auf dem Dorfplatz eröffnen die Guggel-Gugger von Ottenbach um 14:00 Uhr die Fasnacht. Sie lassen es so richtig krachen und führen anschliessend den Umzug durch das Dorf. Beim Restaurant Frohe Aussicht wird uns ein Punsch spendiert. Im Februar ist das bei jedem Wetter willkommen.

Ab 15:00 bis 17:00 Uhr steigt dann die Party im Gemeindesaal. Kinder und kostümierte Erwachsene haben freien Eintritt.

Die Kinder dürfen gespannt sein auf Paffi und Paffine von der Zirkusanimation. Was haben sich wohl die zwei für uns ausgedacht?

Zum Schluss schiessen wir mit der legendären Kanone kiloweise Konfetti! Es wird niemand verschont!

Zum ersten Mal unterstützen uns die Leiterinnen der Mädchen-CEVI am Anlass. Wir sind sehr froh darum. Wegen permanentem Personalmangel mussten wir Gewohntes verlassen und Aufwand wo möglich reduzieren. Denn die Fasnacht soll machbar sein und allen Spass machen. Neue Helferinnen und Helfer sind jederzeit herzlich willkommen.

Wir drei vom Vorstand freuen uns riesig auf die Fasnacht und auf alle, die mit uns feiern.

Bis dann,

Brigitte Clénin Hering, Arzu Güzelgün und Jacqueline Heinzmann

Seit 10 Jahren Einsatz für Zumikons Senioren



Anlässe für Senioren sind meistens gut besucht: «Sicher fahren im Alter».

Die Arbeitsgruppe 50 +/- setzt sich für die Anliegen von Zumikons Senioren ein. Meistens mit Erfolg. Die Zielsetzungen des Altersleitbildes wurden mehrheitlich umgesetzt.

Text: Mei Speck

Bilder: Willy Neubauer

Im Jahr 1999 erhielt Zumikon ein Altersleitbild. Darin sind Grundlagen und Ziele für die Alterspolitik und Massnahmen für die Altersarbeit festgehalten. Neben Aussagen zur Lebensqualität im Alter in Form von Werterhaltung und Zielformulierungen beinhaltet das Altersleitbild einen Massnahmenkatalog und Realisierungstermine.

Definiert werden Werte für das Alter wie Selbständigkeit, Selbstbestimmung, Individualität, Teilnahme am gesellschaftlichen Leben, soziales Netz und Sicherheit. Im Bereich Wohnen, Hilfe und Pflege und Lebensgestaltung sind klare Ziele formuliert. Das Altersleitbild ist kein «blosser Papier-tiger», der irgendwo in einer Schublade schlummert, sondern dient als wertvolles Arbeitsinstrument. Es stellt ein gutes Kom-

munikationsmittel dar und ist ein geeignetes Controlling-Instrument.

Wie wird das Altersleitbild umgesetzt?

Zur Umsetzung des Altersleitbildes setzte der Gemeinderat die Arbeitsgruppe 50 +/- ein. Diese unterstützt den Gemeinderat in der strategischen Arbeit und liefert Entscheidungsgrundlagen in Sachen Altersfragen. Die Arbeitsgruppe 50 +/- wurde in den letzten 10 Jahren fachlich begleitet und beraten von Frau Anke Brändle-Ströh, Sozialplanerin. In regelmässigen zeitlichen Abständen wurden mit ihr Standortbestimmungen durchgeführt und neue Zielformulierungen definiert.

Was wurde in den letzten 10 Jahren erreicht?

Vieles konnte in den letzten Jahren abgeklärt, angeregt und umgesetzt werden. Die Zusammenarbeit diverser Leistungserbringer wurde verbessert, das Aufgabengebiet der Beauftragten für Altersarbeit ausgeweitet. Sie führt neu auch die Beratungsstelle für «Wohnen im Alter».

Der Besuchsdienst wurde professionalisiert und das Projekt «Senioren im Schulzimmer» aufgegleist.

An Hand der jährlich erhobenen Altersprognose wird der Bedarf an Alterswohnungen und Pflegeplätzen eruiert. Dabei zeigt sich, dass trotz der neuen Demenzabteilung im Zollingerheim noch zusätzliche Wohnmöglichkeiten für Demente geschaffen werden sollten.

Öffentliche Räume wurden gemäss den Kriterien «behindertengerechtes Bauen» angepasst.

Die Arbeitsgruppe beantragte die Planung eines Liftes in der Station Maiacher und den Treppenlift im Gemeindesaal. Beides wurde realisiert.

Auch wurden vom Gemeinderat die Anschaffung von mittlerweile 4 Flexicards, der Vergünstigung für den Kurzstreckentarif und dem Taxifahrtdienst bewilligt.

Einen Tiefschlag erlebte die Arbeitsgruppe 50 +/- bei Erhalt der Nachricht, dass das geplante Seniorenzentrum nicht gebaut wird.

Was sind die Aufgaben für die Zukunft?

Die Anzahl der alten Menschen nimmt in den nächsten Jahren, wie in den meisten Gemeinden, auch in Zumikon zu. Dies wird zur Folge haben, dass mehr Informations-, Präventions- und Dienstleistungsangebote zur Verfügung gestellt werden müssen. Gemäss der neuesten Alterforschung ist das Alter individuell. Das heisst, die Ressourcen und Bedürfnisse der alten Menschen sind sehr unterschiedlich. Sie verändern sich mit jeder Generation, differenzierte Angebote sind je länger je mehr gefragt.

Zu diesem Zweck werden die Massnahmen im Altersleitbild sowie die bestehenden Angebote durch eine erneute Bedürfnisabklärung überprüft.



Gespannte Aufmerksamkeit im vollbesetzten Saal.



Und auch notiert wird fein säuberlich.



So ist die Forchbahn auch für Behinderte benützbar: Lift im Maiacher.



Der Treppenlift im Gemeindesaal verschafft auch Behinderten Zutritt zu Veranstaltungen.

Brand im Altersheim schnell unter Kontrolle



Mit voller Ausrüstung in das Rauchmeer.

Die Feuerwehr Zumikon/Küsnachterberg hat bei ihrer Hauptübung den fiktiven Brand in der Tiefgarage der Altersresidenz Zumipark schnell gelöscht und betroffene Insassen medizinisch versorgt.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Sie kommen ohne Blaulicht und Sirene, die Männer und Frauen in Orange der Feuerwehr Zumikon. Es ist ja «nur» eine Übung. Am Zielort, der Altersresidenz Zumipark, wird die Lage zuerst kurz besprochen. Und dann geht es Schlag auf Schlag. Autobrand in der Tiefgarage, starke Rauchentwicklung in das Heim. Die Männer montieren den Atemschutz, entern die Tiefgarage. Das Gebläse wird in Stellung gebracht. Dichter Rauch quillt aus der Garage. Das Schild bei der Einfahrt «Hier gilt ab sofort Rauchverbot» ist vor lauter Rauch kaum mehr zu erkennen. Unterdessen stellt der Sanitätszug

sein Zelt auf. Es wird aufgeblasen wie eine Luftmatratze und steht innert kürzester Zeit. Die ersten Verletzten werden hereingeführt und versorgt. Jeder Handgriff sitzt, alles geschieht schnell und professionell. «Das Problem beim Zumipark ist, dass hier viele betagte Menschen wohnen und ein Teil davon immobil ist. Und, dass sich das Gebäude über mehrere Stockwerke erstreckt», erklärt der neue Kommandant Roland Eberli, der seine erste Hauptübung als Verantwortlicher erlebt.

Gute Zusammenarbeit mit der Heimleitung

Die Zusammenarbeit mit der Heimleitung sei sehr wichtig, damit man wisse, in welchem Zimmer noch Insassen evakuiert werden müssten. Eberli begrüsst es, dass Zumipark-Leiter Urs Ruoss auf ihn zugekommen ist und gefragt hat, ob man nicht eine Übung im Zumipark durchführen könne. So



Auch das gehört zur Arbeit der Feuerwehr, Verkehrsregelung bei der Schadenstelle.



Der Rauch wird immer dichter.

sei die Arbeit real, meint Eberli, der mit dem Einsatz seiner Männer und Frauen zufrieden ist. «Es hatte auch einige Fehler drin, aber das muss sein, nur so können wir lernen. Wir haben zuwenig Übungen pro Jahr, dass wir eine perfekte Show hinlegen können», zieht Eberli sein Fazit. Die gesamte Feuerwehr, insgesamt 70 Mann/Frau sind ausgerückt. Davon sind 45 Zumiker und 22 Feuerwehrleute vom Küsnachterberg.



Wenn man das Schild vor lauter Rauch nur lesen könnte!



Der Abbruch des Sanitätszeltes geht im Nu.



Nach der Übung wird der eigene Brand gelöscht.

Deshalb war auch der Sicherheitsvorstand von Küsnacht, Noldi Reithaar, an der Übung als Gast anwesend, genauso so wie sein Zumiker Pendant, Gaston Guex. Beim anschließenden Imbiss, währschaftem Fleischkäse und «Härdöpfelsalat» und dem gemütlichen Zusammensitzen war es dann an den Politikern, den guten Einsatz zu verdanken. Gut zu wissen, dass die Feuerwehr eine verschworene Einheit ist, auf die man sich in jedem Fall verlassen kann.



Im Sanitätszelt herrscht Hochbetrieb.



Man sieht kaum die Hand vor den Augen.



Der neue Kommandant Roland Eberli ist mit seinen Leuten zufrieden.

Fetziger Country auf der Forch



Rolf Raggenbass und seine Country Hearts heizten dem Publikum gewaltig ein.



Raggenbass wie er liebt und lebt.

Wieder einmal eroberte der Wilde Westen die Forch: Im Sommer ging die 9. Country-Night der Flössergruppe Forch in der Schmalzgrueb vor ausverkauftem «Haus» über die Bühne.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Ist die Schmalzgrueb das Nashville der Schweizer Countrymusic, die Lagerhalle der Firma Wyder das Thumbstone auf der Forch, wo der grosse Showdown der Western-Helden stattfindet? Geht da Lee Van Cleef, der Revolverheld aus vielen Sergio Leone-Western mit staksigen Schritten, den Stetson tief ins hagere Geiergesicht gezogen, zwischen den Bankreihen durch? Man glaubt sich im Filmstudio, wenn man all die Cowboys und -girls auf den Bänken sitzen sieht, den Westernhut auch beim Essen auf dem Kopf, die Gesichter manchmal leicht schmerzverzogen, weil die Cowboystiefel ungewohnt sind und auf die Hühneraugen drücken. Dabei findet einfach die 9. Country-Night Forch statt und die rund 1000 Besucher erwarten in der riesigen, pumpenvollen Halle den Auftritt von

«Tuff Enuff», der Country-Formation, die sich letztes Jahr unter anderem aus ehemaligen Musikern der Sunday-Skiffers neu gebildet hat. Die Band spielt soliden Country, Rock und Blues, die sechs Protagonisten überzeugen musikalisch, sind aber noch nicht zur perfekten Einheit zusammengesweisst. Diesen Eindruck bestätigt auch Peps Dändliker, der mit seinem Waschbrett den Sound interessant aufmischt. Bekannte Titel wie «Folsom prison blues», «San Antonio blues» und vor allem «Bad Leroy Brown» in der ersten Hälfte und nach der Pause «Ride the river», «I walk the line» und «Route 66» zeigen auf, zu was die Band fähig ist. Nur bei «Blueberry Hill» wird der Schmelz in der Stimme von Fats Domino schmerzlich vermisst.

Flösser mit Popeye auf der Thur

Jetzt taucht ein Problem auf. Es kommen noch immer Gäste, die ein Ticket für die längst ausverkaufte Veranstaltung ergattert haben, aber keinen Sitzplatz mehr finden. «Sagt den Leuten auf den Bänken, sie sollen enger zusammenrücken», rät «Schröti»

Urs Schröttenthaler, der Oberflösser. Wie kommen «Flösser» dazu, auf der Wasserscheide und nicht am Fluss zu hausen und Country-Anlässe zu organisieren? «Wir sind eigentlich 11 ganz normale Männer, die alle zwei Jahre einmal ausflippen, ein verrücktes Floss bauen und damit am Flossrennen auf Sitter und Thur von Degenau bis Kradolf teilnehmen. Diesen Wettbewerb gibt es seit 25 Jahren, wir haben neun Mal teilgenommen und heuer mit dem Floss «Popeye, der Spinatseemann», das wir zum 80. Geburtstag der Comic-Figur gebaut haben, den dritten Rang erreicht. Zuvor haben schon Flösse wie «Tutenchamun» oder «Viagra», auf dem die Wirkung dieser Pille an einem Riesen auf dem Floss demonstriert wurde, die Flüsse im Thurgau unsicher gemacht», schmunzelt Schröttenthaler. Um die aufwändigen Konstruktionen zu finanzieren, organisieren die Flösser alle zwei Jahre die Country-Night. «Natürlich liegt auch noch ein Fest drin für alle Helfer der Country-Night», bemerkt Schröttenthaler abschliessend.

Country bis nach Mitternacht

Ein Ruck geht durchs Publikum, Rolf Raggenbass und seine Country Heart Band entern die Bühne. «Darauf habe ich gewartet», meint Gaston Guex, der Zumiker Sicherheitsvorstand, der mit seiner Partnerin Silvana Rossi den Abend geniesst. «Tuff Enuff war zwar gut, aber die Ausstrahlung und Professionalität von Raggenbass und seiner Band sind schon Klasse. Ein Kränzchen winden möchte ich den Organisatoren, die einen riesigen Aufwand betreiben und perfekten Service bieten», zieht Guex sein Fazit.

Schon kurz nach acht Uhr beginnen die ersten Line-Dance-Formationen mit ihrem Tanz, der so einfach aussieht, aber einem Ungeübten Knoten in den Beinen beschert, um halb zehn tanzen die ersten auf den Bänken. Die Stimmung ist mitreissend. Plötzlich kündigt Rolf Raggenbass an, dass eine junge Frau in der Halle ihren 19. Geburtstag feiert. Das ganze Auditorium erhebt sich und singt «Happy Birthday», derweil das Geburtstagskind, Bianca Wenger aus Zumikon, schwerbeladen durch die Halle wetzt, sie ist eine der vielen Helferinnen im Service.

Rolf Raggenbass and Guests

Raggenbass spielt die bekannten Standards seines Programmes, wobei «Me and Bobby McGee», von Gitarrist Silvio Fantauzzi interpretiert, das Auditorium ungemein berührt. Und dann betritt «The one and only», Nigel ELVIS Kingsley die Bühne. Begleitet von den Country Hearts und Raggenbass singt er die bekannten Elvis-Hits, mit einer Schmalzlocke wie der grosse Meister und dem nötigen Schmelz in der Stimme bei «Love me tender». Nur der Hüftschwung, mit dem der grosse Meister einst seine weiblichen Fans zur Ekstase trieb, fehlte. Dafür hatte der Imitator zu viele Rundungen um die Hüften.



Schöne Country-Balladen, gefühlvoll vorgelesen.



Halb Zumikon war an der Country-Night.



Raggenbass und Carmen Fenk, ein starkes Duo.



«The one and only» mit ziemlich Hüftspeck.



Begeistertes Publikum.

Nach dem zweiten Set des Zumikers mit den Mundart-Titeln seiner neuen CD «Läbe und läbe laa», das vom Publikum begeistert aufgenommen wird, betritt Carmen Fenk die Bühne. Die Siegerin der ersten Musicstar-Staffel erobert die Herzen des Publikums im Sturm. «Jackson», oder «Cold cold heart» im Duett mit Raggenbass fahren gehörig ein. Was für eine gewaltige Stimme, welcher Ausdruck in der Interpretation! Jetzt ist auch Bernhard Bühler, ehemals Lehrer in Zumikon und heute Gemeinderat von Küsnacht, zufrieden. Er ist gekommen, um Raggenbass und Fenk zu hören und führt seinen Cowboyhut spazieren wie der Sicherheitsvorstand von Küsnacht, Noldi Reithaar, auch er bekennender Fan des Zumiker Countrystars, der mit seiner Partnerin einen unterhaltsamen Abend verbracht hat.

Gelungenes Jubiläumsfest des Freizeitentrums Zumikon



Es hipt und hopt gewaltig am Jubiläumsanlass des Freizeitentrums.

Im Sommer feierte das Freizeitzentrum seinen 30. Geburtstag. Mit Attraktionen, feinem Risotto, guter Laune und viel Volk.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Der Gemeinderat war beinahe beschlussfähig anwesend. Das Publikum so generationenübergreifend wie das Angebot des Freizeitentrums. Während die Kleinsten auf der Hüpfburg herumtollen, versuchen sich die Grösseren an der Drehorgel, deren Gehäuse der Drehorgelmann in der Holzwerkstatt selbst zusammengeschreinert hat. Oder sie lassen sich von den Pfadfinderinnen mit Schminke in irgendwelche Fantasietiere verwandeln. Die Erwachsenen sitzen auf den Festbänken, warten auf ihr Stück der bombastischen Geburtstagstorte und lauschen der Festrede von Gemeindepräsident Hermann Zangger, der den Werdegang dieser Zumiker Institution mit launigen Worten beschreibt. Der erzählt, wie der Verein Jugend und Freizeit zuerst im alten Gemeindehaus und in einem Werkraum des Schulhauses Farli-

fang erste Kurse angeboten habe. Wie mit der Eröffnung des neuen Gemeinschaftszentrums 1982 die Holzwerkstatt bezogen wurde, deren Maschinenpark manchen Schreinermeister vor Neid erblassen lassen würde. Uwe Koch, Präsident des Vereins Freizeitzentrum und Monique Cornu, die neue Leiterin des Freizeitentrums freuen sich ganz einfach über den gelungenen Anlass und das viele Volk, das mit ihnen das Jubiläum mitfeiert. «Wir möchten mit diesem Fest, dass die Zumiker die Menschen kennen lernen, die hinter den Angeboten des Freizeitentrums stehen», erläutert Cornu, die in Zumikon aufgewachsen ist und seit März dieses Jahres das Zentrum leitet.

Von Karate bis zum Sprachkurs

Jetzt wird es Zeit für den ersten Show-block. Die «Karate-Kids» demonstrieren, was sie gelernt haben. Die vorgeführten «Katas» bestehen aus fließenden, tänzerisch anmutenden Bewegungsabläufen die mit angelegten Schlägen enden, die von martiali-

schen Schreien begleitet werden. Karate-Kurse werden neu vom Freizeitzentrum angeboten und bei der anschliessenden Demonstration der Lehrer denkt wohl jeder Zuschauer, dass man einen Karateka doch lieber als Freund habe denn als Feind. Janet Vetter hat das Freizeitzentrum vor mehr als 10 Jahren kennen gelernt, als sie nach Zumikon gezogen ist. Sie hat einen Kurs in der Holzwerkstatt besucht, sich ein Bett geschreinert und dann Kurse für Kinder mitgeleitet, war als Snowboardlehrerin in Skilagern dabei und hat im Jugendzentrum mitgearbeitet. Sie ist nach wie vor begeistert vom Freizeitzentrum, ihre Tochter Amber geht ins Hip-Hop, das auch im Kursangebot steht und wo sich vorwiegend Zumikons weibliche Jugend trifft. Unter die Kategorie weibliche Jugend fällt auch Chiara Memper, sie schminkt die Kleinen. «Früher habe ich auch Hip-Hop gemacht, das Freizeitzentrum bietet einfach jedem etwas», lacht die junge Frau mit dem neckischen blauen Punkt auf der Nase. Philipp Klauser schaut sich mit seiner Familie einfach mal um, was alles geboten wird.

«Meine Kinder sind noch zu klein, aber ich bin sicher, dass wir das Angebot nutzen werden, sobald sie grösser sind», ist Klausner überzeugt.

Vor dem Hip-Hop zum Risotto-Pot

Dani Walt arbeitet beim technischen Dienst der Gemeinde und ist deren Verbindungsmann zum Freizeitzentrum. Walt war früher selbst in der Jugendarbeit tätig und ist überzeugt vom Angebot des Vereins, das rege benutzt werde. Jetzt führt ein junges Paar aus Südamerika einen Peruanischen Tanz vor. Während er wie ein Pfau um sie balzt, umschwirrt sie ihn leichtfüssig wie ein Sommervogel. Janine Reift arbeitet in der Holzwerkstatt mit und organisiert alljährlich den Räbeliechtliumzug. «Früher kamen die Kinder erst kurz vor Weihnachten in die Werkstatt um Geschenke zu basteln, heute beginnt die Geschenkssaison in der «Holzi» bereits nach den Herbstferien», meint Reift, die vom guten Angebots-Mix an Kursen überzeugt ist. Als letzte Darbietung nach Risotto und Salat demonstrieren die Hip-HoperInnen, was sie bei Zazou Moll gelernt haben. Das Publikum verdankt mit Applaus und Vereinspräsident Uwe Koch freut sich über das gelungene Jubiläumsfest und die vielen Besucher.



Die grosse Geburtstagestorte war ganz dem Jubiläum angepasst.



Die neue Leiterin des Freizeitzentrums Monique Cornu.



Tänzerische Bewegungsabläufe, martialische Schreie – die Karate-Kids in Aktion.



Brautwerbung auf Peruanisch mit kunstvollem Tanz.



Die Dreihorgel zieht Kinder magisch an.



Indianische Klänge entführen in die weite Prärie.



Viel Volk am Jubiläum des Freizeitzentrums.

Mamma Mia was für ein Film



Ausverkauft! «Mamma Mia» zog unglaublich viele Zuschauer an.

Zum vierten Mal lud der Gemeindeverein zum Freiluft-Kino-Vergnügen. «Mamma Mia» mit Meryl Streep und Pierce Brosnan hiess der vergnügliche Streifen, der Jung und Alt ein unbeschwertes Kino-Vergnügen bot.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Vor dem Film heizte die Jugendband «Klirrfaktor» dem Publikum nochmals richtig ein. Die «Pfannenstil-Boys» nahmen den jugendlichen Teil des Publikums sofort für sich ein. Und im Film ging es dann auch um Musik. «Mamma Mia» liess die unvergesslichen ABBA-Songs wieder aufleben, der ältere Teil des Publikums erinnerte sich wohl mit leiser Wehmut an vergangene Zeiten zurück. Der Gemeindeverein hat offensichtlich mit «Mamma Mia» den Kinonerv gut getroffen – der Steifen hat wirklich jede Altersklasse bestens unterhalten. Der Publikumsaufmarsch war gewaltig und Popcorns, Hot Dogs, Drinks und Cüplis fanden reissenden Absatz. Bis 2011 also, liebe Openair-Kino-Fans.



Wer keinen Platz auf den Bänken fand, sass am Boden.



Viel Umsatz an der Cüpli-Bar.



«Klirrfaktor» heizten dem jungen Publikum gewaltig ein.



Jürg Bruhin bereitet den Auftritt von «Klirrfaktor» vor.



Wer früh da war, besetzte die besten Plätze.

Das Schwäntenmos feierte sich



Der Mann mit dem Alphorn durfte nicht fehlen.



Das Open House ist auch «Talking House».



Schmutz & Fink rockten sich durchs Repertoire.



Und das gefiel beinahe allen.

Ende August luden die Firmen vom Schwäntenmos zum «Schwäntenmos 13-Open-House». Die Festbänke waren gut besetzt.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Alle zwei Jahre ruft das Schwäntenmos zum Open-House. Da stellen sich die Firmen vor. Da spielen Schmutz & Fink. Und da locken köstliche Grilladen, edler Reben- und durststillender Gerstensaft zu einem Marschhalt auf den Festbänken. Auch dieses Jahr feiert Zumikon mit. Und wie!



Grilladen, soweit das Auge reicht.



Zufriedener Co-Gastgeber Andreas Candrian.

Zumikon zockt im Lottoraus



Hat den Piaggio-Roller abgeräumt: Lilo Tschärner aus Egg.

Wie immer im Herbst lud die Harmonie Zumikon zum grossen Lottospiel in den Gemeindesaal. Auch bei der neunten Austragung versammelten sich viele Glückritter im Gemeindesaal und hofften auf die magischen Zahlen.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Immer im Herbst grassiert in Zumikon das Spielfieber wie eine ansteckende Grippe. Dabei handelt es sich nicht um die Schweinegrippe – die wird beim Säulikegeln des Männerchors einen Monat später ausgelebt. Nein, im Oktober konzentriert sich Jung und Alt an den langen Tischen auf die Tafeln mit den magischen Ziffern und lauscht gebannt, welche Zahl gezogen wird. Denn wer nicht aufpasst, riskiert, dass er zu spät Lotto ruft und das Glück jemandem anderen zuwinkt.

Zum Auftakt des Abends spielt die Harmonie ihre lüpfigen Weisen und beweist, dass sie nicht nur spielen, sondern ihre Zuhörer (und sich selbst) auch zum Spielen bringen kann. Dann verwandeln sich die Mitglieder der Harmonie in Lottotafeln-Ver-

käufer, Zahlenzieher, Speaker, Kontrolleure und Serviertöchter und Kellner. Denn schliesslich geht es um viele tolle Preise, welche fleissige Seelen der Harmonie beim Gewerbe zusammengeschnorrt und zusammengekauft haben. Rund 40 Sponsoren aus Zumikon und Umgebung haben die Objekte der Begierde gestiftet. Darunter ist der Hauptpreis, ein Piaggio-Roller, dann ein Notebook, viele Früchtekörbe, Essensgutscheine der Zumiker Beizenwelt, Kaffeemaschinen, eine Begegnung in der Luft mit der Tante Ju, ein Ausflug mit Hundeschlitten und so weiter. Kein Wunder, beginnen die Augen zu funkeln, als die Spiele endlich beginnen.

Preise gehen weg

Der Abend nimmt seinen Lauf. Jetzt wird geächzt und gestöhnt und die Lotto-Hexe verflucht. Eines aber ist sicher, die Gewinner der verschiedenen, kleineren und grösseren Früchtekörben werden in nächster Zeit sehr gesund leben, bei all den Vitaminen, die sie zu tanken haben.



Vollbesetzter Saal beim Lotto-Abend.



Charly Ruh hats für Blumen gereicht.



Lotto – das Spiel für Jung und Alt.



Die Spannung steigt im Saal.



Momo Reinauer hat den Spaghetti-Plausch im Rössli gewonnen.

Notenkauf aus dem Gewinn

«Dieses Jahr führen wir den Lotto-Abend zum neunten Mal durch», erläutert «The Boss» Ruth Winistörfer, Präsidentin der Harmonie. «Mit dem Erlös kaufen wir Noten für den Spielbetrieb und bezahlen die Reparatur von Instrumenten», meint Winistörfer weiter. Und so ist allen gedient. Der Harmonie, die das Geld gebrauchen kann. Den Gewinnern, die sich über ihre Preise freuen. Und den Sponsoren die gute Werbung als Gegenwert erhalten.



Sämi Altmann, Schlagzeuger der Harmonie, kann in der frohen Aussicht essen gehen.



Ach ja, Kuchen gabs auch am Lotto-Abend.



Lotto ist ein richtiges Familienspiel.



Alice Lüdi mit ihrem gigantischen Früchtekorb.

Veranstaltungsprogramm des Zumiker Gemeindevereins



Neujahrsapéro

Sonntag, 3. Januar 2010

Von 11–14 Uhr

Im Cheminéeraum im Gemeinschaftszentrum lädt der Gemeindeverein zum traditionellen, geselligen Anstossen aufs Neue Jahr ein. Das Gitarrentrio «Akustic» unterhält die Gäste aufs Trefflichste. Das Neujahrsblatt, das wie immer gratis abgegeben wird, wurde von Simone Dehmelt, Zumikon, gestaltet. Die Künstlerin ist anwesend und signiert ihr Werk. Umtrunk und Häppchen sind vom Gemeindeverein offeriert.

Wahlpodium

Mittwoch, 31. März 2010

Im Kirchgemeindesaal stehen die Kandidaten für ein Behörden-Amt dem interessierten Publikum Red und Antwort. Machen Sie sich ein Bild von den Kandidaten für Gemeinderat, Schulpflege, Sozialbehörde, Rechnungsprüfungskommission, Reformierte Kirchenpflege und Gemeindeammann/Betreibungsamt.



Mitgliederversammlung

Mittwoch, 26. Mai 2010 um 19.30 Uhr

In der Lounge des Zumibistros. Kommen Sie und bestimmen Sie über die Geschicke des Gemeindevereins mit.

Momo's Abenteuer mit dem Cevi



Eintauchen in Momo's Abenteuer.

Während der zweiten Herbstferienwoche führte die Mädchenabteilung des Cevi Zumikon-Neumünster eine Kinderwoche durch, an der 28 Kinder ab dem zweiten Kindergarten teilnahmen.

Text: Eli Wirz/wne

Bilder: Willy Neubauer und zvg

Am Montag lernten die Kinder Momo und deren Freunde Beppo den Strassenfeger und Nicola den Lebenskünstler kennen und verbrachten den ersten Tag mit viel Spiel und Spass. Bereits am nächsten Tag begegneten sie einem grauen Mann von der Zeitsparkasse, welcher ihnen versehentlich offenbarte, dass die grauen Männer allen Menschen die Zeit stehlen wollen. Natürlich versuchten die Cevikinder dies zu verhindern und organisierten eine Demonstration in Zumikon, um die Bürger darauf aufmerksam zu machen. Eine kleine Schildkröte namens Kassiopeia führte die Cevikinder am Mittwoch über den Üetliberg zu Meister Hora, dem Retter der Zeit. Er versprach, ihnen zu helfen. Am nächsten Tag konnten die Cevikinder die grauen Männer zusammen mit Momo, ihren Freunden und Meister Hora überlisten und dadurch die Zeit zurückgewinnen.

Der Abschluss der Kinderwoche bildete am Freitag eine Vorführung für alle Cevi-Eltern, an der durch Theater, Fotostory und Tanz die Erlebnisse der Woche gezeigt wurden. Die Kinderwoche war ein voller Erfolg und es hat auch den Leiterinnen viel Spass bereitet, mit den Kindern zusammen eine Woche voller Abenteuer zu erleben!

Wichtige Infos

Der Cevi Zumikon-Neumünster wird im 2010 wieder eine Buben-Gruppe eröffnen. Interessierte Jungs ab der ersten Klasse sind herzlich eingeladen, am Samstag, 23. Januar 2010 am Info-Programm teilzunehmen.

Kontakt:

Johannes Lehmann v/o Sirius
044 910 87 38
sirius@cevi.ch

Interessierte Mädchen aller Altersstufen melden sich bei:
Eli Wirz v/o Siri
043 540 59 25
elisiri@web.de



Immer Action mit der Cevi-Schar.



Hmmm! Zvieri-Pause



Momo – Ende!

75 Jahre Verschönerungsverein – interessante Geschichten zum Jubiläum



Das Modell von Pfarrer Epprecht zeigt Zumikon um 1850, heute zählt die Gemeinde 5000 Einwohner.

Der Verschönerungsverein Zumikon lud zum 75 Jahre Jubiläum. Und viel mehr Publikum als erwartet wollte sich den Bildvortrag «Entwicklung Zumikons vom armen Bauerndorf zur attraktiven Wohngemeinde» zu Gemüte führen. Ein Augenschein.

Text: Willy Neubauer

Bilder: zvg und Willy Neubauer

Mit ungefähr 50 Interessierten hatte der Verschönerungsverein gerechnet. Rund 170 neue und alteingesessene Zumiker drängten sich kürzlich in den Kirchgemeindesaal zur packenden Geschichtsstunde, die der pensionierte Lehrer Hans Kauer mit grossem Engagement und noch grösserem Fachwissen abhielt. Das Stühle-Schleppen hatte kein Ende und männiglich wartete auf die spannenden Geschichten aus dem Dorfleben. Wie zum Beispiel die Story von dem Mann, der angeblich das Vieh im

Dorf verhexte und von der kirchlichen Gerichtsbarkeit verurteilt wurde. Der arme Sünder wurde im Büsserkleid, einem rohleinigen Gewand, während der Predigt in der Kirche Zollikon unter der Kanzel buchstäblich «an den Pranger» gestellt. Der «Hexer» war der Sigrist der Kirche Zumikon – da werden gleich Erinnerungen an den Film «Der Name der Rose» wach.

Armes Zumikon

Zu den Zeiten, in denen Zumikon eine grössere «Nehmergeinde» beim Finanzausgleich war, bestand die Strasse nach Küsnacht noch aus reiner Natur, sie war ungepflästert. Rolf Vontobel, der in Küsnacht aufgewachsen ist und dann in Zumikons Oberstufe unterrichtete, erinnert sich an diese Zeiten, als der Marsch von Küsnacht nach Zumikon – oder umgekehrt – eine staubige Angelegenheit war. Vontobel wunderte sich beim Vortrag, wie schnell

man das alte Bild Zumikons vergesse. Aber nicht nur das Dorfbild, auch alte Erfolgsgeschichten geraten bei den jüngeren Dorfbewohnern in Vergessenheit. Zum Beispiel die Erfolge der Firma Attenhofer, die einst den wohl besten Metallski baute, die erste Sicherheitsbindung erfand und vertrieb, die diesen Namen verdiente und mit ihrem Schuppenbelag Geschichte schrieb. Denn damals, als der Verschönerungsverein noch Verkehrs- und Verschönerungsverein hiess, war Zumikon eine Skistation mit eigenem Skilift. Die Forchbahn transportierte die Wintersportler aus der Stadt ins Dorf, wo das weisse Vergnügen wartete – wenn es denn weiss war. Ja, die Forchbahn: Kauer zeigte, wie sie während des Krieges einen Anhänger für Fahrräder baute. So konnten die Zumiker, nachdem sie am Morgen mit dem Velo in die Stadt gelangten, den Heimweg ohne anstrengende Pedaltritte meistern. Oder er erzählte von Pionierleistungen der Zu-

miker Damenwelt: In der Station Zumikon waltete ab 1954 Emma Götz als erster, weiblicher Stationsvorstand der Schweiz. Zusammen mit ihrem Mann brachte sie es auf 79 Dienstjahre beim Transportunternehmen. Zum Thema erste Frauen in der Schweiz aus Zumikon zeigt die neuere Geschichte mit Elisabeth Kopp als erster Bundesrätin das wohl bekannteste Beispiel.

Bildband über die bauliche Geschichte

Akribisch und minutiös haben der Verschönerungsverein und Hans Kauer Werdegang und Veränderungen Zumikons in einer Auswahl von 120 Bildern präsentiert. Gezeigt wurde auch ein seit 25 Jahren in einem Luftschuttkeller schubladisiertes Modell. Es wurde in den 60er-Jahren von Pfarrer Robert Epprecht erschaffen und präsentiert das Dorfbild um 1850. In ca. zwei Jahren soll ein Bildband erscheinen, welcher die baulichen Veränderungen im Dorf dokumentiert. Kauer erzählte noch Anekdoten und Geschichten aus dem wechselvollen Weg Zumikons vom armen Bauerndorf zur heutigen Gemeinde, in der noch ein einziger Landwirt mit Milchvieh wirtschaftet. Wie beispielsweise die Entwicklung des Chapfs, wo der Bodenpreis einmal bei höchstens 3 Franken pro m² lag. Dort stand die Villa der Familie Grieder, die interessierte Zuschauer von weither anlockte. Oder wie der Golfclub einen Blätz Land nicht kaufen konnte, weil der Besitzer 6 Franken pro m² verlangte. Und der Golfclub nicht in der Lage war, diesen Preis zu bezahlen. Der interessante Vortrag bot Gelegenheit zum Lachen und Nachdenken, was auch Gemeindepräsident Hermann Zangger, der in Zumikon geboren und aufgewachsen ist, freudig verdankte.



Der Kirchgemeindesaal war bis auf den letzten Platz besetzt, man konnte dem Vortrag auch im Unterrichtszimmer folgen.



Hans Kauer begeisterte mit seinem Vortrag.



Ein alter Wassereimer der Zumiker Feuerwehr mit Wappen.



Auch beim anschliessenden Apéro wurde das Gehörte rege diskutiert.



Hans Zangger überreicht Eric Coebergh das Geburtstagsgeschenk der Gemeinde.



Die drei markanten Kastanienbäume vor der Unterführung spendeten einst in einer Gartenbeiz Schatten.

Marietta Gianellas neue Werke



An der Vernissage getroffen: B. Bächtold, M. Gianella, E. Frey, E. Richard.

Marietta Gianella-Berry hat in der Küssnacher Galerie Richard 40 ihrer neuen Werke ausgestellt. Ihre Bilder zeigen Alltägliches aus neuen Perspektiven.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Die Zumikerin Marietta Gianella-Berry hat halb Zumikon nach Küssnacht gelockt zur Vernissage der Ausstellung ihrer neuesten Werke in der Galerie Ellen Richard. Die Galerie befindet sich im gleichen Haus, in dem Horst Petermann in seiner Kunststuben seine Gäste bekocht. Und genau so aussergewöhnlich wie Petermanns Diners präsentieren sich die Werke von Gianella. Menschen, Tiere und Landschaften scheinen zu leben, so plastisch sind sie dargestellt. «Ich kenne Marietta schon lange», meint Geri Corrodi, «was sie hier wieder zeigt, gefällt mir sehr gut. Und auch das Anwalt-Ehepaar Frey zählt sich schon lange zu den Fans von Gianella.

Die Frau mit Engadiner Wurzeln fängt die Stimmung im Engadin ebenso perfekt ein wie das Zürcher Opernhaus. Die Foto-



Das Zürcher Opernhaus in gross und klein.

kamera ist ihr Skizzenbuch, im Atelier in Zumikon hält sie dann die fotografischen Impressionen perfekt auf der Leinwand fest. Sehr zur Freude des zahlreichen Publikums an der Vernissage.



E. Maurer, Dres und Geri Corrodi.



Die farbenfrohen Mexikanerinnen.



«Weites Land».

Postkarten im Schneckentempo



Corina Hänger mit ihrem Siegerbild: «Die Schnecke vor dem Gemeindehaus», das sei keine Anspielung irgendwelcher Art.

Zum Jubiläum des Freizeitentrums Zumikon lud die Galerie Milchhütte junge Zumiker zum Postkartenwettbewerb ein. Unter den 40 fotografierten Sujets erkor die Jury das Werk von Corina Hänger zum Siegerbild.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Insgesamt 10 Nachwuchskünstler haben je vier Fotos eingereicht in der Hoffnung, dass ihr Sujet als Zumiker Postkarte der Nachwelt erhalten bleibe. Das Motiv mit der Schnecke vor dem Zumiker Gemeindehaus von Corina Hänger schwang bei der Bewertung obenauf. «Das ist weder eine politische Aussage noch eine Anspielung auf die Gemeindeverwaltung», meinte die 21-jährige Hänger lachend, «ich habe den «Hüüslischnägg» im Gebüsch entdeckt und ihn auf das Bänkli vor dem Gemeindehaus gesetzt, weil mir das Motiv gefallen hat.» Die junge Zumikerin studiert an der Hochschule der Künste in Zürich und lässt sich dort zur Zeichnungslehrerin ausbilden. Ihre Hobbies sind Tanzen, vor allem orientalische Tänze haben es ihr angetan, und Fotografieren. Vielleicht verhilft ihr ja der gewonnene Preis, ein Reisegutschein, zu

einem Besuch in den Orient, um die Tanzkenntnisse an Originalschauplätzen zu vertiefen.

Interessante Blicke auf Zumikon

«Die eingereichten Arbeiten sind sehr interessant, leider haben nur 10 junge Leute aus Zumikon am Wettbewerb teilgenommen», erklärt Claudia Bischofberger, welche die Galerie Milchhütte zusammen mit Simone Dehmelt im Auftrag des Freizeitentrums leitet. Die Ausschreibung habe während der Sommerferien stattgefunden, deshalb sei die Beteiligung relativ gering, meint Bischofberger, die gerne mehr Arbeiten juriert hätte. Die preisgekrönten Bilder von Corina Hänger, dem zweitplatzierten Alan Treacy, einem Studenten der Wirtschaftswissenschaften, der gerne fotografiert, von Sophie Hochuli, die leider an der Vernissage nicht teilnehmen konnte und von Lavinia Marti, einer Schülerin der Steiner-Schule, werden in einer Auflage von 1000 Karten gedruckt und in Zumikon feilgeboten. Die Gemeinde Zumikon wird die Druckkosten übernehmen und hat auch einen Batzen an die Preise gespendet. Alle Fotos waren in der Milchhütte ausgestellt.



Haben die ersten Preise abgeräumt: 2. Alan Treacy, Siegerin Corina Hänger, Lavinia Marti, 4. Rang.



Die Motive von Corina Hänger.

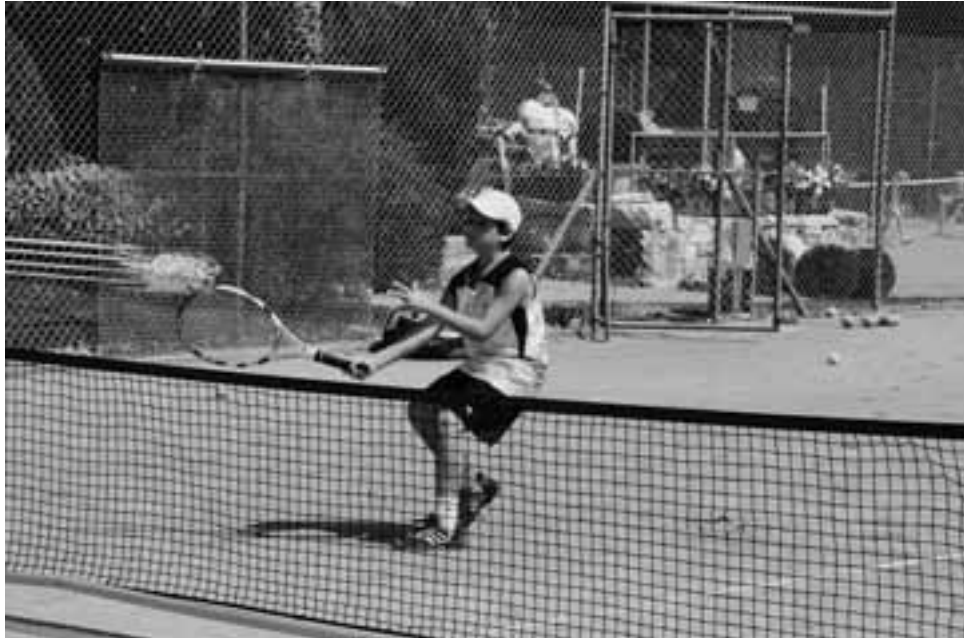


Andere Betrachtungsweisen von Zumikon.



Grosse Spannung vor der Prämierung.

Zukünftige Tennis-Champs im Trainingscamp



Das sieht doch schon ganz gut aus.



Es wuselte nur so von Kindern.

Alljährlich organisiert der Tennisclub ein Sommercamp für Kinder. Da können auch Kids Tennisluft schnuppern, die nicht im Club sind.

Text und Bilder: Willy Neubauer

1991 hat der TC Zumikon sein erstes Junioren-Camp durchgeführt, erzählt Gregor Dietrich, der Tennislehrer des Clubs. 105 Kinder sind heuer eine Woche lang der Filzkugel hinterhergewetzt. Und das Wetter habe mitgespielt, meint Dietrich, bei schlechtem Wetter müsste der Unterricht in der Turnhalle Farlifang stattfinden, die Gemeinde stelle dann die Halle zur Verfügung.

Auch Werner Kienle, der Präsident des Clubs, ist zufrieden mit dem Anlass. «Wir zählen rund 240 Mitglieder und mehr als 250 Junioren, das sind schweizweit die meisten Junioren im Verhältnis zur Clubgrösse», meint er stolz.

Die Coaches, alles Clubmitglieder die einen speziellen Kurs besucht haben, haben ihren Spass bei der Arbeit mit den Kids.



Der verflixte Service – aber aller Anfang ist schwer.

«Manche von ihnen haben selbst einmal das Sommercamp besucht und sind dem Tennis treu geblieben», erklärt Dietrich. Die Kids sind mit Feuereifer dabei, schliesslich winken zum Abschluss tolle Preise. Und dann gibt die Jugendband «Klirrfaktor» ein Platzkonzert. Sie spielen nämlich zur Freude von Jung und Alt auf dem Tennisplatz.



Optimale Ausnützung der Plätze.



Klirrfaktor begeisterte Jung und Alt.

Kinder lernen schwimmen



Wasserspiele machen Spass: Ob im grossen Becken ...

Auch dieses Jahr hat das Badi-Team wieder Schwimmkurse für Kinder und Erwachsene im Hallenbad angeboten. Mit Erfolg!

Text und Bilder: Willy Neubauer

Damit man beim Baden gehen nicht baden geht, lernt man schwimmen. In der Schule. Oder beim Badi-Team Juch. Das bietet nämlich Schwimmkurse für Kinder und Erwachsene an. Insgesamt 40 Kurse, 120 Teilnehmer haben dieses Jahr mitgemacht. Ein Kurs dauert ½ Stunde pro Tag, eine Woche lang. Kursleiter sind professionelle Schwimmlehrer unter der Leitung von Carole Frey. «Wir wollen kein Geld verdienen mit den Kursen», meint Rico Graf, «bei den kleinsten Kindern ab vier Jahren muss eine Bezugsperson das Kind begleiten und anwesend sein», erläutert er. Die Kleinsten werden mit spielerischen Übungen ans nasse Element herangeführt. Und machen begeistert mit beim Eintauchen und wieder Auftauchen. Manuela Hardmeier ist mit ihren zwei Kindern da. Der Grösseren gefällt es gut, der Vierjährige wollte eine Lehrerin, und jetzt soll

er zu einem Schwimmlehrer. «Das stinkt ihm», lacht Hardmeier, die von der Kompetenz der Schwimmprofis überzeugt ist.

«Wir machen den Grundlagenkurs von Schwimmsport Schweiz», erklärt Carole Frey, «das gibt auch ein Abzeichen wenn die Kids bestanden haben». Will ein Kind nicht mitmachen, wird es nicht gezwungen. Spielerisch ins nasse Element, heisst die Devise im altherwürdigen Hallenbad Juch. Mit Erfolg.



Viel Betrieb im grossen Becken.



... oder im Planschbecken.



Hauptsache, es spritzt schön.



Etwas Mut braucht es für den Sprung.

Das Mittelalter legt ne heisse Sohle hin



Getanzt wurde einzeln oder paarweise, ganz nach Lust und Laune und Partner.



Immer Vollgas geben.

Das Freizeitzentrum rief zur Disco-Night über Dreissig – Ü-30 im Discoraum im Farlifang. Und die Mittelalterlichen legten eine heisse Sohle zur Musik von DJ Laura Balsarini hin.

Heisse Musik, coole Drinks und fun! fun! fun! fünf Minuten von zu Hause entfernt – Herz, was begehrtst du mehr.

Der nächste Termin der Ü-30-Disco wird im Programm des Freizeitentrums und in der Zumiker Agenda publiziert.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Ins Leben gerufen hat sie seinerzeit René Krüsi, der vorherige Leiter des Freizeitentrums. Und die Neue, Monique Cornu führt sie fort – die Disco-Night für über 30-Jährige. Und sie ist ein Erfolg. Die Räumlichkeiten an der Farlifangstrasse 4 sind die ideale Disco. Und die Musik, die DJ Laura Balsarini auflegt, versetzt auch den etwas mehr als über 30-jährigen Schreiberling in alte Zeiten zurück. Die Stones, Hits von Michael Jackson, die Beatles und wie sie alle heissen, wechseln sich ab und setzen sich in Ohr und Hirnrinde fest. Getanzt wird, was das Zeug hält. Ob die Solistin hinten in der Ecke, oder das Paar in der Mitte der Tanzfläche, alles gibt sich der Musik hin. Oder dem «Töggelikasten» im Vorraum, der wild bearbeitet wird.



Und alle amüsieren sich prächtig.



DJ Laura verbreitete gute Laune.



Und ab die Post.



Auch hinter der Bar herrschte Betrieb.



Auch am Töggelikasten galt voller Einsatz.

Mutter und Tochter stellen in der Milchhütte aus



Mutter Lisbeth und Tochter Sabina Burri vor Sabinas Werk «Kairo».



Filigranes Mobile von Mutter Lisbeth.

Mutter Lisbeth und Tochter Sabina Burri zeigten im Herbst in der Milchhütte ihre Werke. Eine beeindruckende Schau.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Faszinierende Objekte von Mutter Lisbeth, filigrane Mobiles und kraftvolle Bilder von Tochter Sabina dominierten im Oktober die Milchhütte. Zweifellos das auffälligste Werk ist die «Hommage à Meret Oppenheim» aus dem Jahr 2008, eine in Strick verpackte Tasse, die an das berühmte Werk der grossen Künstlerin erinnert.

Mutter und Tochter Burri haben beide ihren ganz eigenen Stil, der beim zahlreichen Publikum an der Vernissage gut ankommt. Und auch Ausstellerin Claudia Bischofberger ist glücklich, Mutter und Tochter für die Milchhütte gewonnen zu haben.



Georg Gerster beehrte die Burris an der Vernissage.



«Hommage à Meret Oppenheim».



Die Vernissage bot Gesprächsstoff.



Auch vor der Milchhütte wurde rege diskutiert.

Und dann waren auch noch ...

Fotos: Willy Neubauer

... die Eröffnung des Operationszentrums Zumikon



... der Verein Senioren für Senioren an der Chilbi



... die Wiedereröffnung von Zumi's Bistro



Geburten/Todesfälle der Einwohner von Zumikon

Vom Mai 2009 bis Oktober 2009 gemeldet
beim Zivilstandskreis Küssnacht

Geburten

Es können nur Geburten publiziert werden, von denen wir die Mitteilung des Zivilstandskreises des Ereignisortes erhalten haben. Die Geburtsmitteilungen erreichen das Zivilstandsamt zum Teil mit grosser Verspätung. Deshalb können nicht alle Geburten rechtzeitig publiziert werden.

Braith, Emilia Lara, 13.5.2009

Dauti, Daut, 27.5.2009

de Vargas Fernández de Mesa, Beltran,
31.5.2009

Welti, Carla Cristina, 30.6.2009

Zweifel, Hannah Caroline, 4.7.2009

Klainguti, Tin Vinzent, 7.7.2009

Veliu, Ilhan, 16.7.2009

Müller, Tim Malik, 20.7.2009

Amstad, Nico Rafael, 24.7.2009

Wendrock, Carolin, 26.7.2009

Schön, Chiara Céline, 30.7.2009

Semeraro, Olympia Marie, 13.8.2009

Egli, Yannik Florian, 18.8.2009

Rybicki, Caroline Marie, 18.8.2009

Kim, Min-ah, 24.8.2009

Kim, Lovisa, 24.8.2009

Koller, Luca, 29.8.2009

Sablone, Domenico Leandro, 2.9.2009

Almeida Pereira, Dinis, 8.9.2009

Hejna, Helena Barbara, 9.9.2009

Zumstein, Ivo Alain, 13.9.2009

Reynard, Johannes René, 17.9.2009

Sturdza, Gavril Stefan Calinic Alexandru,
26.9.2009

Sturdza, Dimitrie Stefan Eugeniu Mihail,
26.9.2009

Lancieri, Francesco, 17.10.2009

Rüdiger, Nora Christina, 25.10.2009

Kanne, Lars Julian, 28.10.2009

Schmidt, Federica, 28.10.2009

Vom Juni 2009 bis am November 2009
gemeldet beim Bestattungsamt Zumikon

Todesfälle

Rüegsegger-Brönnimann, Elisabeth
82 Jahre, Alters- und Pflegeheim
Zollingerheim, Forch, 15.6.2009

Rüegsegger, Ernst
90 Jahre, Alters- und Pflegeheim
Zollingerheim, Forch, 17.6.2009

**Zimmermann-Schönenberger,
Maria del Pilar**
73 Jahre, Leugrueb 23, Zumikon
23.6.2009

König, Peter Jakob

81 Jahre, Lettenstrasse 10, Zumikon
25.6.2009

Egli, Ida

90 Jahre, Alters- und Pflegeheim
ZUMIPARK AG, Zumikon, 17.7.2009

Weiss, Anna

88 Jahre, Dorfplatz 14, Zumikon
20.7.2009

Strasser, Erich Richard

70 Jahre, Mosacher 4, Zumikon
4.8.2009

Stüssi-Baranski, Urte

68 Jahre, In der Gand-Strasse 3,
Zumikon, 11.8.2009

Christen-Hauser, Hedwig Marie

90 Jahre, Alters- und Pflegeheim
Zollingerheim, Forch, 30.8.2009

Peyer, Walter Hans

82 Jahre, Räsppweg 17, Zumikon
30.8.2009

Schäfer-Ziegler, Verena

86 Jahre, Rebhusstrasse 21, Zumikon
18.9.2009

Rimli-Scherhag, Katharina

97 Jahre, Alters- und Pflegeheim
ZUMIPARK AG, Zumikon, 30.10.2009

Kessler-Grob, Yvonne Marguerite

85 Jahre, Alters- und Pflegeheim
ZUMIPARK AG, Zumikon, 11.11.2009

Vereine und Organisationen

Stand: Frühling 2009

	Telefon	Präsident(in)/Kontaktstelle
Gemeindeverwaltung	044 918 78 78	Dorfplatz 1
Behörden		
Gemeinderat:		
Präsident	P 044 918 17 04	Hermann Zangger, Ebmatingerstrasse 15
Finanzvorstand	P 044 918 18 08	Rolf R. Zimmermann, Chapfstrasse 103 b
Liegenschaften- und Sicherheitsvorstand	P 044 918 17 78	Gaston Guex, Rebhusstrasse 22
Sozialvorständin	P 044 918 04 68	Brigitta Bohnenblust, Alte Forchstrasse 8
Bau- und Gesundheitsvorstand	P 044 918 13 32	Fredy Zuberbühler, Vogelacher 10
Strassen- und Landwirtschaftsvorständin	P 044 918 08 55	Ursula Rasch-Hugelshofer, Dorfstrasse 26
Werkvorstand	P 044 918 29 94	Matthias Rüegg, Schwäntenmos 4
Schulpflege		
Schulpflege/Schulverwaltung	G 044 918 02 64	Schulhaus Farlifang
Präsident	P 044 918 26 11	Martin Kessler, Max Daetwyler-Strasse 16
Schulleitung Farlifang	G 044 918 02 63	Schulhaus Farlifang
Schulleitung Juch	G 043 288 08 75	
Hort/Mittagstisch Leitung	G 044 919 03 38	Bettina Berger, Hort Juch 1
Gemeinde-/Schulbibliothek Leitung	P 044 918 17 06	Doris Franzeck, Farlifangstrasse 27
Musikschule Sekretariat	G 044 918 29 24	
Rechnungsprüfungskommission		
Präsident	P 044 918 06 55	Ivo Wegmann, Speirweg 7
Feuerwehrkommandant	P 044 919 00 83	Roland Eberli, Küsnacht
Friedensrichterin	G 044 918 78 58	Friedel Müller, Gemeindehaus, Dorfplatz 1
	P 044 918 21 69	Ringstrasse 32
Gemeindeammann- und Betriebsamt	G 044 918 78 55	Carla Schäfer, Gemeindehaus, Dorfplatz 1
Zivilschutzorganisation KEZ Küsnacht	G 044 913 13 03	
Politische Parteien		
Christlich-Demokratische Volkspartei	P 044 918 01 70	Mei Speck, Rebhusstrasse 5
Freisinnig-Demokratische Partei	P 044 918 26 32	Conrad Frey, Chapfstrasse 55
Grüne Partei Zumikon	P 044 918 10 85	Hansruedi Widler, Strubenacher 27
Schweizerische Volkspartei	P 044 919 09 04	Hans. U. Strekeisen, Küsnachterstrasse 32
Sozialdemokratische Partei	P 044 919 03 79	Gerda Müller Koch, Gössikon 9
Kirchen		
Kirchenpflege, reformierte	P 044 918 24 19	Richard Lehmann, Leugrueb 4
Sekretariat	G 044 918 00 60	Denise Schmid, Dorfplatz 11
Gottesdienst Kirche		Sonn- und Feiertage 10.00 Uhr
Kirchenpflege, katholische		
Sekretariat	G 044 391 64 50	Rosmarie Eggerschwiler, Neuweg 4, 8125 Zollikerberg
Gottesdienst Bruder Klaus Kapelle		Sonn- und Feiertage 09.00 Uhr, Di 19.00 Uhr, Fr 09.00 Uhr
Neuapostolische Kirche	P 044 790 33 55	Reto Keller, Alte Bergstrasse 95, 8707 Uetikon am See
Gottesdienst Ebmatingerstrasse 18		Sonntag 09.30 Uhr, Mittwoch 20.00 Uhr

Vereine und Organisationen mit regelmässigen Veranstaltungen	Telefon	Präsident(in)/Kontaktstelle
Alkohol- und Suchtberatung Bezirk Meilen	044 923 05 30	Bruechstrasse 16, 8706 Meilen
Altersfragen, Beauftragte für	G 044 918 10 17	Marianne Hostettler, Dorfplatz 11
Turnen für Senioren (Feldenkrais)	P 044 910 93 21	Katharina Suter, Johannisburgstrasse 8, 8700 Küsnacht
Wassergymnastik	P 044 261 69 35	Bea Lüthi, Fichtenstrasse 10, 8032 Zürich Lehrschwimmbecken Schulhaus Juch, Mi 14.30 – 15.30 Uhr
Altstoffsammelstelle		Schwäntenmos 12, siehe Abfallkalender
Alt Pfadi Zumikon	P 043 466 85 64	Peter Schatzmann, Uttenbergstrasse 1, 8934 Knonau
Badminton	P 044 918 23 67	Roger Zielinsky, Im Grossacher 11, 8127 Forch
Training	G 044 251 19 01	Turnhalle Farlifang, Mi 20.00 – 21.45 Uhr
Besuchsdienst Zumikon	G 044 918 10 17	Marianne Hostettler, Dorfplatz 11
Bibliothek, Öffnungszeiten*	G 044 918 19 48	Doris Franzeck, Farlifangstrasse 27
Chatzenzunft Bezirk Meilen	M 079 659 53 20	Heinz Rüegg, Ebmatingerstrasse 1
Chinderhuus (Kinderkrippe)	G 044 918 16 63	Martina Ehrler, Dorfplatz 5
Verein Chinderhuus	P 044 918 39 11	Michael Biro, Leugrueb 11
CVJF	P 044 391 86 07	Elisabeth Wirz, Neuackerstrasse 52, 8125 Zollikerberg
Jungscharen		ab 1. Kl., Sa 14.15 – 17.15 Uhr
Jugendliche		ab 13 J., Cevihaus Tobelmülistrasse, Sa 19.30 Uhr
Dorftheater	P 043 499 61 33	Monica Toth, Oberhubstrasse 12, 8125 Zollikerberg
Frauenchor	P 044 918 23 67	Monica Zielinsky, Im Grossacher 11, 8127 Forch
Gesangsprobe		Schulhaus Farlifang, Mi 20.15 Uhr
Frauenkontaktgruppen	P 044 918 12 08	Yvonne Achermann, In der Gand-Strasse 7
Frauenturnverein	P 044 918 29 94	Yvonne Rüegg-Bossi, Schwäntenmos 4
Gymnastikstunden*		Turnhalle Farlifang
Frauenverein	P 044 918 11 94	Katrin Nater, Chirchbüel 5
Freizeitzentrum	G 044 918 00 97	
Jugendtreff*	G 044 991 86 57	Farlifangstrasse 4
Töpferei*	G 044 918 24 40	Dorfplatz 8
Töpferei für Kinder	P 044 918 24 89	Corinne Stolpe, Rain 3 Mi 14.00 – 17.00 Uhr und Sa 10.00 – 12.00 Uhr
Verein Freizeitzentrum	P 044 919 03 79	Uwe Koch, Gössikon 9
Galerie Milchhütte	P 044 918 27 11	Simone Dehmelt, Dorfstrasse 29
	P 044 918 15 31	Claudia Bischofberger, Küsnachterstrasse 43
Genossenschaft für Alterswohnungen	P 044 919 05 56	Priska Wildhaber Isler, Heurüti 12
Gemeindeverein	P 044 918 04 68	Marc Bohnenblust, Alte Forchstrasse 8
Gemeind-Schützengesellschaft	P 056 622 22 00	Heinrich Schweizer, Hofmattstrasse 5, 5622 Waltenschwil
Gewerbeverein	G 044 918 01 19	Ulrich Hauser, Max Daetwyler-Strasse 18
Gymnastikgruppe und Mädchenriege	P 044 918 17 83	Theres Kämpfer, Tobelgasse 8
Geräteturnen Mädchen		Turnhalle Farlifang, Do 18.00 – 20.00 Uhr
Spiel und Fitness Mädchen		Turnhalle Farlifang, Mi 17.30 – 18.30 Uhr
Gymnastikgruppe Frauen		Turnhalle Juch, Do 20.15 – 22.00 Uhr
Handharmonika-Club	P 044 932 24 00	Reto Rothmayr, Grundstrasse 5, 8620 Wetzikon
Probe		Schulhaus Farlifang, Do 20.00 Uhr

Vereine und Organisationen

	Telefon	Präsident(in)/Kontaktstelle
Harmonie Zumikon	P 044 918 28 06	Ruth Winistörfer, Vogelacher 12
Probe		Gemeindesaal, Do 20.00 – 22.00 Uhr
Hauseigentümer Verband	P 044 266 15 00	Markus Dudler, Drusbergstrasse 36, 8703 Erlenbach
Hebamme dipl.	P 044 918 29 47	Rosmarie Huber-Gnägi, Breitenacher 17
Heissluftballon-Club Zürichsee	P 044 918 20 40	Kurt Rünzi, Küsnacherstrasse 59
Hobbygärtner-Verein	P 043 288 02 31	Stefania Schneider, Chapfstrasse 18
Hort	G 044 919 03 38	Bettina Berger, Hort Juch 1
Jagdaufsicht/Wildhut	M 079 205 55 77	Kurt Erni, kurt.erni@jagd-zumikon.ch
	M 079 775 53 60	Bettina von Holzschuher, bettina.holzschuher@jagd-zumikon.ch
Jugendmusik unterer rechter Zürichsee	P 044 984 32 00	Martin Strauss, Neuhofstrasse 2, 8702 Männedorf
Jugendsekretariat des Bezirks Meilen	G 044 921 59 11	Dorfgasse 37, 8708 Männedorf
Jugend- und Familienberatung	G 044 913 60 40	Kohlrainstrasse 1, 8700 Küsnacht
Jugendriege	M 076 576 85 52	Mark Imfeld, Neuhus 6, 8127 Forch
Training**		Schulhaus Juch, Di 18.15 – 19.45 Uhr
Kinderkleiderbörse**	M 076 449 25 80	
	G 044 918 16 07	Altes Gemeindehaus, Dorfstrasse 43
		Di 14.00 – 17.00 Uhr und Do 09.00 – 11.00 Uhr
Kinderfasnacht	P 044 919 02 62	Brigitte Clénin Hering, Huebstrasse 9
Kulturkreis	P 044 919 00 19	Urs Reinshagen, Küsnacherstrasse 20
Lions Club	G 044 200 30 30	Johann-Christoph Rudin, Zollikerstrasse 4, 8032 Zürich
Männerchor Frohsinn	P 044 918 27 19	Enrico Graf, Thesenacher 34
Probe		Schulhaus Farlifang, Do 20.00 Uhr
Männerturnverein	P 044 918 07 78	Eugen Musterle, Weid 1
Dienstagriege		Turnhalle Juch, Di 20.15 – 21.45 Uhr
Mittwochriege		Turnhalle Farlifang, Mi 20.15 – 21.45 Uhr
Mittagstisch	G 044 918 09 66	Pavillon Schulhaus Juch
Auskunft Schulsekretariat	G 044 918 02 64	Mo, Di, Do, Fr jeweils 11.00 – 13.30 Uhr
Modellflugverein	P 055 243 33 71	Roman Reinauer, Geissbergstrasse 6, 8633 Wolfhausen
Mütter- und Väterberatung		
telefonische Beratung und Auskunft	044 921 59 92	
Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag		08.30 – 10.30 Uhr
Mittwoch		13.30 – 15.00 Uhr
regelmässige Beratung		Gemeindehaus, Dorfplatz 1, 2. Stock
		jeden 1. Mi des Monats, 14.00 – 16.00 Uhr
Erziehungsberatung	G 044 921 59 21	Klaus Rödner, Dorfgasse 37, 8708 Männedorf
	G 044 921 59 23	Ursula Fankhauser-Hess, Dorfgasse 37, 8708 Männedorf
Mu Ki Eltern-Kindertreff		Mehrzweckraum Freizeitzentrum, Di 15.00 – 17.00 Uhr
	P 044 935 56 40	Maya Zimmermann, Lettenstrasse 9
Naturfreunde	P 044 918 06 56	Pia Rüttschi, Unterdorfstrasse 9
Natur- und Vogelschutzverein	P 044 918 08 94	Hans Conrad Wirth, Weid 7
Nordic Walking	M 079 695 84 50	Verena Schärer, Chapfstrasse 18
Paar- und Eheberatungsstelle, öffentliche	G 044 921 59 12	Bahnhofstr. 12, 8708 Männedorf
Pfadfinder	P 044 918 17 75	Michael Schaffner, Schwäntenmos 5
Knaben ab 2. Klasse		Pfadihütte Chelleburg, Sa 14.00 – 17.00 Uhr

	Telefon	Präsident(in)/Kontaktstelle
Pfadfinderinnen	P 044 919 08 48	Sandra von Bidder, Geissacher 10
Mädchen ab 2. Klasse		Pfadihütte Tobelvilla, Sa 14.30 – 17.30 Uhr
Vermietung Tobelvilla	M 076 587 89 99	Gordana Tejic, Thesenacher 40
Heimverein Meitlipfadi	P 044 918 16 62	Monika Memper, In der Gand-Strasse 4
Pilzkontrolleur	M 079 699 77 31	Pilzkontrollstelle bei der Kläranlage/Werkstoffsammelstelle 8700 Küsnacht
Pro Senectute, Dienstleistungen	G 058 451 53 20	Dorfstrasse 78, 8706 Meilen
Pro Senectute, Dienstleistungszentrum Pflanzenstil	G 058 451 53 20	Dorfstrasse 78, 8706 Meilen
Pro Senectute, Ortsvertretung Zumikon	P 044 918 26 27	Marianne Damann, Thesenacher 16
Rheumaschwimmen* und Aquawell (Aqua Fit)	P 044 918 14 68	Martha Vogt, Rietacher Lehrschwimmbecken Schulhaus Juch
Rotkreuz-Fahrdienst	P 044 918 23 83	Brigitte Coebergh, Unterdorfstrasse 24
Samariterverein	P 044 918 23 83	Brigitte Coebergh, Unterdorfstrasse 24
Samowar		
Jugendberatungsstelle d. Bezirks Meilen	G 044 924 40 10	Bergstrasse 3, 8706 Meilen
Suchtpräventionsstelle d. Bezirks Meilen	G 044 924 40 10	Bergstrasse 3, 8706 Meilen
S & E Schule und Elternhaus	P 044 918 29 87	Bernhard Engeler, Unterdorfstrasse 28
Schiessverein	P 044 980 21 29	Albert Hardmeier, Zelglistrasse 48, 8122 Binz
Senioren für Senioren	P 044 918 26 27	Marianne Damann, Thesenacher 16
Senioren für Senioren/Vermittlung	044 912 08 13	
Senioren helfen in der Schule	P 044 918 10 17	Marianne Hostettler, Dorfplatz 11
Senioren Wandergruppe	P 044 918 07 93	Martha Ruh, In der Gand-Strasse 8
Spielgruppen		
Fröschli-Chindsgi	P 044 918 18 25	Esther Galli-Plüss, Fallacher 20
Schnäggegehüsl	M 079 210 17 16	Nicole Rosslet, Rain 3
ZwergNase	M 043 288 01 77	Danielle Schneiter, Dorfplatz 9
und Waldspielgruppe	P 044 919 04 55	Aliki Feldmann, Fadacher 15
Spielzeugbörse**	P 044 918 09 54	Theres Reinauer, In der Gand-Strasse 33 Altes Gemeindehaus, Dorfstrasse 43, Di 14.00 – 17.00 Uhr
SPITEX		
Spitex-Zentrum	G 044 980 02 00	Marlies Gäumann, Zollingerheim, Aeschstrasse 8, 8127 Forch
Auskunft und Beratung		08.00 – 12.00 Uhr und nach Vereinbarung
Krankenpflege, Hauspflege		
Haushilfe, Krankenmobilen		
Ambulatorium		Thesenacher 50, Zumikon, Do 15.00 – 15.30 Uhr
Mahlzeitendienst	P 044 918 23 83	Brigitte Coebergh, Unterdorfstrasse 24
Fahrdienst	P 044 918 23 83	Brigitte Coebergh, Unterdorfstrasse 24
Förderverein pro Spitex Zumikon	P 044 918 29 87	Bernhard Engeler, Unterdorfstrasse 28
Sportschützen Zumikon	P 044 918 04 90	Marcel Irminger, Grundstrasse 2
	M 079 631 50 63	
Tennisclub	P 044 390 29 73	Werner Kienle, Wilhofstrasse 34, 8125 Zollikerberg
Triathlonclub Züri Oberland (TRIZO)	M 079 459 30 53	Michael Albert, Bahnweg 4, 8700 Küsnacht
Turnen MuKi	P 044 919 04 55	Aliki Feldmann, Fadacher 15
Kinder ab 3 Jahren	M 076 561 10 49	Turnhalle Farlifang, Do 09.30 – 10.30 Uhr

Vereine und Organisationen

	Telefon	Präsident(in)/Kontaktstelle
Turn- und Sportverein		
TSV Aktivriege	M 079 467 12 74	Thomas Coebergh, Leugrueb 10
TSV Ice-Selection*	M 079 752 86 56	Adi Riss, Hellstrasse 4, 8127 Forch
TSV Jugendriege**	M 076 576 85 52	Mark Imfeld, Neuhaus 6, 8127 Forch Turnhalle Juch, Di 18.15 – 19.45 Uhr
TSV Oldies	P 044 918 15 57	Benny Wurmser, Leugrueb 12 Turnhalle Farlifang, Di 20.00 – 22.00 Uhr
TSV Volley-Zumikon	P 044 918 22 61	Markus Buff, Mettlen 5 Turnhalle Farlifang, Fr 20.00 – 21.45 Uhr
Turnen für Jedermann	P 044 918 18 24	Hans-Peter Beerli, Dorfstrasse 95 Turnhalle Farlifang, Di 19.30 Uhr
Unihockey Zürisee	P 044 383 18 44	Stefan Bühler, Bellerivestrasse 209, 8008 Zürich
div. Trainings*		Turnhalle Farlifang
Verein Solarenergie	P 044 918 09 05	Rolf Vontobel, Farlifangstrasse 29
Verschönerungsverein	P 044 919 02 26	Ernst Rüegg, Grundstrasse 19
Volley Zumikon	P 044 918 14 54	Richard De Moliner, Dorfplatz 8
Winterhilfe Gemeindestelle	G 044 918 78 26	Sozialamt, Gemeinde Zumikon, Dorfplatz 1
Zollingerheim Forch, Alters- und Pflegeheim	G 044 806 14 14	Aeschstrasse 8, 8127 Forch
Zumiker Chläus	P 044 918 25 90	Rony Müller, Im Grossacher 4, 8125 Zollikerberg

* Zeiten bei Kontaktstelle oder Anschlag Gemeinschaftszentrum/Turnhallen beachten

** während den Schulferien geschlossen

Änderungen und zusätzliche Informationen sind der Redaktion des Zumiker Boten schriftlich mitzuteilen.

Impressum

Redaktion

Willy Neubauer
Thesenacher 42
8126 Zumikon
044 918 11 33
076 318 80 82
willyneubauer@sunrise.ch

Gestaltung

Willy Neubauer
Druckerei Feldegg AG, Zollikerberg

Gesamtherstellung

Druckerei Feldegg AG, Zollikerberg

Redaktionsschluss

Sommerausgabe 2010
Montag, 24. Mai 2010

Bitte der Redaktion

Berichterstattungen über Anlässe im Dorf sind uns sehr willkommen, mit Rücksicht auf die Lesefreundlichkeit sollten die Beiträge nicht zu umfangreich sein. Der Zeilenabstand sollte 1 Schaltung betragen. Der Umfang nicht mehr als 4500 Zeichen (mit Leerzeichen) aufweisen. Benötigt werden auch mindestens 2 Fotos (elektronische Daten). Beiträge bitte per E-Mail oder auf CD (Word), keine schreibgeschützten Dokumente. Besten Dank.

Erscheint 2x jährlich